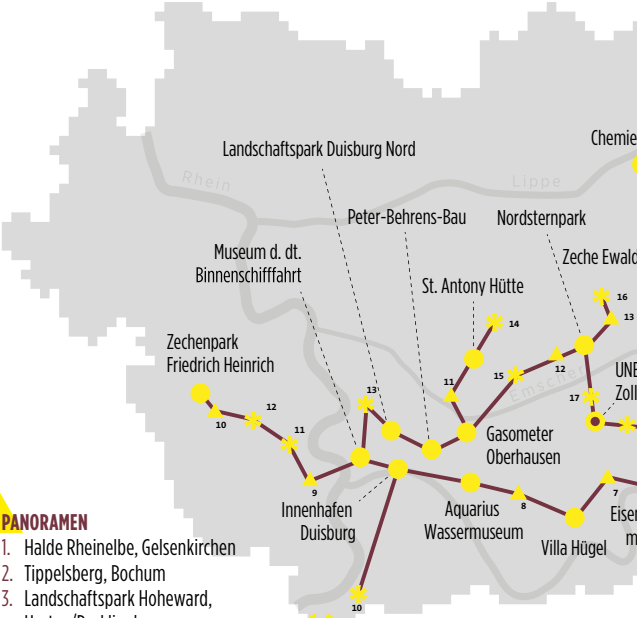
route industriekultur

ENTDECKERPASS 2022

ERIH
European Route of Industrial Heritage
www.erih.net

REGIONALVERBAND RUHR

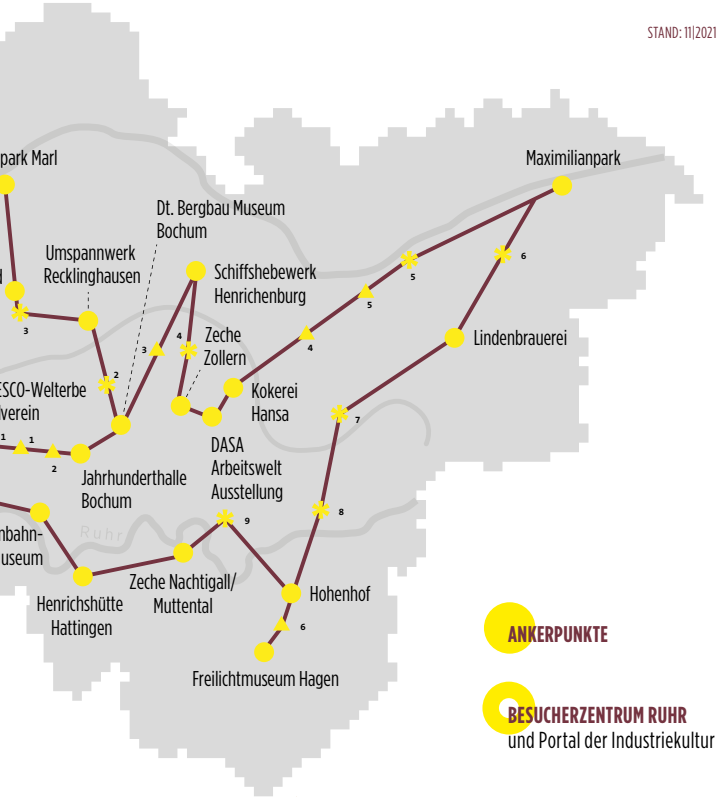


PANORAMEN

1. Halde Rheinelbe, Gelsenkirchen
2. Tippelsberg, Bochum
3. Landschaftspark Hoheward, Herten/Recklinghausen
4. Halde Schwerin, Castrop-Rauxel
5. Halde Großes Holz, Bergkamen
6. Kissinger Höhe, Hamm
7. Fernsehturm „Florian“, Dortmund
8. Hohensyburg, Dortmund
9. Berger-Denkmal auf dem Hohenstein, Witten
10. Tiger & Turtle – Magic Mountain, Duisburg
11. Halde Rheinpreußen, Moers
12. Halde Pattberg, Moers
13. Alsumer Berg, Duisburg
14. Halde Haniel, Bottrop/Oberhausen
15. Tetraeder, Bottrop
16. Halde Rungenberg, Gelsenkirchen
17. Halde Schurenbach, Essen

SIEDLUNGEN

1. Flöz Dickebank, Gelsenkirchen
2. Dahlhauser Heide, Bochum
3. Teutoburgia, Herne
4. Alte Kolonie Eving, Dortmund
5. Ziethenstraße, Lünen
6. Lange Riege, Hagen
7. Altenhof II, Essen
8. Margarethenhöhe, Essen
9. Rheinpreußen, Duisburg
10. Alt-Siedlung Friedrich-Heinrich, Kamp-Lintfort
11. Eisenheim, Oberhausen
12. Gartenstadt Welheim, Bottrop
13. Schüngelberg, Gelsenkirchen



ANKERPUNKTE

BESUCHERZENTRUM RUHR
und Portal der Industriekultur

ERIH-ANKERPUNKTE

1. Gasometer Oberhausen
2. Landschaftspark Duisburg-Nord
3. LWL-Industriemuseum Henrichshütte Hattingen
4. LWL-Industriemuseum Schiffshebewerk Henrichenburg, Waltrop
5. LWL-Industriemuseum Zeche Zollern, Dortmund
6. UNESCO-Welterbe Zollverein, Essen

Liebe Entdecker*innen,
liebe Besucher*innen der
Route Industriekultur,

Ich freue mich, Sie auf der Route Industriekultur begrüßen zu dürfen, die zuletzt um einen 27. Ankerpunkt erweitert wurde. Der Zechenpark Friedrich Heinrich in Kamp-Lintfort ist der bislang westlichste Punkt unseres Netzwerks in der Metropole Ruhr und empfängt Sie mit einem äußerst abwechslungsreichen Angebot – darunter ein Tierpark, ein Kulturzentrum und das „Haus des Bergmanns“.

Die Route Industriekultur zählt 27 Ankerpunkte, 17 Panoramen und 13 Siedlungen. Sie alle geben Ihnen auf unterschiedlichste Art und Weise einen Einblick in die Vergangenheit sowie einen Ausblick in die Zukunft einer sich stets wandelnden Region.

Der Entdeckerpass 2022 wird Sie durch die Vielzahl der Stationen mit ihren abwechslungsreichen Angeboten navigieren und Sie auf der Route Industriekultur begleiten.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei Ihren Entdeckungen.

KAROLA GEISS-NETTHÖFEL
Regionaldirektorin des Regionalverband Ruhr

INHALTSVERZEICHNIS

Zeichenerklärung 5

So funktioniert der Entdeckerpass! 6

Die Route Industriekultur 8

Informationen für Menschen mit Behinderung 10

Besucherzentrum Ruhr 12

ANKERPUNKTE

ESSEN Unesco-Welterbe Zollverein 14

BOCHUM Jahrhunderthalle Bochum 16

BOCHUM Deutsches Bergbau-Museum 18

RECKLINGHAUSEN Umspannwerk Recklinghausen 20

HERTEN Zeche Ewald 22

MARL Chemiepark Marl 24

WALTROP Schiffshebewerk Henrichenburg 26

DORTMUND Zeche Zollern 28

DORTMUND Kokerei Hansa 30

DORTMUND DASA Arbeitswelt Ausstellung 32

HAMM Maximilianpark 34

INHALTSVERZEICHNIS

UNNA Lindenbrauerei 36

HAGEN Hohenhof 38

HAGEN Freilichtmuseum Hagen 40

WITTEN Zeche Nachtigall 42

HATTINGEN Henrichshütte Hattingen 44

BOCHUM Eisenbahnmuseum Bochum 46

ESSEN Villa Hügel 48

MÜLHEIM AN DER RUHR Aquarius Wassermuseum 50

DUISBURG Innenhafen Duisburg 52

DUISBURG Museum der Deutschen Binnenschifffahrt 54

KAMP-LINTFORT Zechenpark Friedrich Heinrich 56

DUISBURG Landschaftspark Duisburg-Nord 58

OBERHAUSEN Peter-Behrens-Bau 60

OBERHAUSEN St. Antony Hütte 62

OBERHAUSEN Gasometer Oberhausen 64

GELSENKIRCHEN Nordsternpark 66

INHALTSVERZEICHNIS

PANORAMEN

WITTEN Berger-Denkmal auf dem Hohenstein 68

ESSEN Halde Schurenbach 70

DORTMUND Hohensyburg 72

DORTMUND Fernsehturm „Florian“ 74

BERGKAMEN Halde Großes Holz 76

GELSENKIRCHEN Halde Rheinelbe 78

MOERS Halde Pattberg 80

CASTROP-RAUXEL Halde Schwerin 82

DUISBURG Alsumer Berg 84

DUISBURG Tiger&Turtle – Magic Mountain 86

BOTTROP Tetraeder 88

MOERS Halde Rheinpreussen 90

BOCHUM Tippelsberg 92

GELSENKIRCHEN Halde Rungenberg 94

HAMM Kissinger Höhe 96

BOTTROP Halde Haniel 98

HERTEN Landschaftspark Hoheward 100

INHALTSVERZEICHNIS

SIEDLUNGEN

DORTMUND Alte Kolonie Eving 102

GELSENKIRCHEN Siedlung Schüngelberg 104

GELSENKIRCHEN Flöz Dickebank 106

HERNE Siedlung Teutoburgia 108

LÜNEN Ziethenstraße 110

BOCHUM Dahlhauser Heide 112

HAGEN Lange Riege 114

ESSEN Altenhof II 116

ESSEN Margarethenhöhe 118

DUISBURG Siedlung Rheinpreußen 120

KAMP-LINTFORT Alt-Siedlung Friedrich-Heinrich 122

OBERHAUSEN Eisenheim 124

BOTTROP Gartenstadt Welheim 126

Perspektivwechsel 128

Themenrouten 130

Radrevier.Ruhr 132

RUHR.TOPCARD 133

Bildnachweis 137

Impressum 138

ZEICHENERKLÄRUNG

ANKERPUNKTE

PANORAMEN

SIEDLUNGEN

PARKPLÄTZE

ÖPNV

FAHRRADVERLEIH

KNOTENPUNKT

GASTRONOMIE

BARRIERE-
FREIHEIT

RUHR.TOPCARD

PERSPEKTIV-
WECHSEL

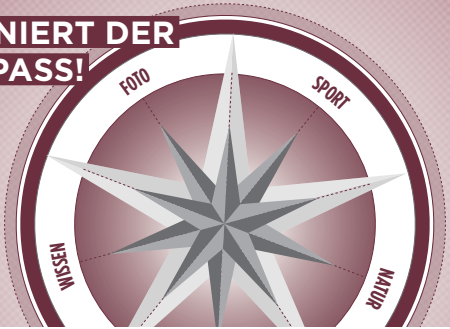
HINWEIS

Die aufgeführten Informationen wurden mit bestem Wissen und Gewissen zusammengetragen.

Änderungen lassen sich auf Grund der coronabedingten Tagespolitik nicht ausschließen. Wir bitten dies zu entschuldigen. Trotz dieser Einschränkungen sind wir bemüht das kulturelle Erbe erlebbar zu machen.

Bleiben Sie gesund!

SO FUNKTIONIERT DER ENTDECKERPASS!



EINE ROUTE – VIELE ENTDECKUNGEN – EIN PASS

Wer etwas entdecken möchte, der muss zunächst einmal wissen, wo es etwas zu entdecken gibt. Dafür ist der Entdeckerpass der optimale Begleiter: Er bietet einen Überblick über jene herausragenden Zeugnisse der industriellen Vergangenheit des Ruhrgebiets, die zusammen die Route der Industriekultur bilden – 27 Ankerpunkte, 17 Panoramen der Industrielandschaft und 13 bedeutende Siedlungen.

FÜR DIE BESTE ORIENTIERUNG: DER KOMPASS

Damit Sie sich ganz einfach orientieren können, welcher Ort sich für Sie am meisten lohnt, gibt es unseren Kompass: In den Kategorien Foto, Wissen, Natur, Familie und Sport haben wir die besonderen Stärken einer jeden Attraktion deutlich gemacht. So können Sie mit einem Blick entscheiden, wohin die Reise gehen soll.

WIE FUNKTIONIERT DER ENTDECKERPASS?

Wer an mindestens sechs Ankerpunkten bei einem Besuch einen Stempel-Eintrag in seinem Entdeckerpass sammelt, erhält gegen Vorlage des gestempelten Passes im Besucherzentrum Ruhr oder im Besucherzentrum Hoheward ein tolles Geschenk: einen praktischen

Regenschirm mit Routen-Motiv. Der Entdeckerpass liegt an allen Ankerpunkten sowie an den touristischen Infostellen der Metropole Ruhr aus.

WOHIN BIETEN SICH ABSTECHER AN?

Das Ruhrgebiet ist sehr verdichtet. Daher gibt es in der Umgebung jeder Sehenswürdigkeit weitere Orte und mögliche Aktivitäten, die eine Entdeckungsreise wunderbar abrunden. Im neuen Entdeckerpass haben wir mögliche Ziele aufgeführt, die sich in einem Umkreis von 5 Kilometern befinden und allesamt zu den Themenrouten-Standorten gehören. Hier lohnt es sich, einen Abstecher zu machen!

DIE ROUTE INDUSTRIEKULTUR

ROUTE ERSCHLIESST DAS INDUSTRIEKULTURELLE ERBE DER REGION

Hochöfen und Fördertürme, Gasometer und Werkshallen: Die Route Industriekultur, ein Projekt des Regionalverband Ruhr (RVR), führt auf 400 Kilometern an allen wichtigen Zeugen der 150-jährigen industriellen Vergangenheit des Ruhrgebiets vorbei.

Sie erschließt damit das einmalige Erbe des Reviers und vereint die wichtigsten Orte, an denen Industriegeschichte und Strukturwandel erlebbar werden:
27 Ankerpunkte – die industriekulturellen Höhepunkte der Metropole Ruhr, darunter mit Zollverein in Essen das einzige UNESCO-Welterbe des Ruhrgebiets
17 Panoramen – beeindruckende Aussichtspunkte der Industrielandschaft von ganz eigener Qualität
13 Siedlungen – Orte, an denen spürbar wird, wie die Menschen im Ruhrgebiet im Schatten von Förderturm und Hochofen konkret gelebt haben.

Kohle und Stahl sind die beiden Säulen, die das Ruhrgebiet zur einst größten Montanregion Europas gemacht haben. Aber auch die benachbarten Themen Energie, Verkehr, Chemie und Wasser werden auf der Route durch vielfältige Angebote lebendig – genauso wie die Architektur der Zeit. Dafür sorgen die einzelnen Themenrouten, wie z. B. die Nr. 19 zu den Arbeitersiedlungen, mit insgesamt über 1.000 Standorten.

ACHTEN SIE AUF BRAUN UND GELB!

Woran Sie die Route Industriekultur erkennen? Braune Schilder mit weißer Schrift weisen Ihnen den Weg. Die Ankerpunkte sind durch auffällige gelbe Objekte mit Signalwirkung gekennzeichnet.

An nahezu jedem Ankerpunkt sowie an den Standorten der zur Route gehörenden Panoramen und Siedlungen finden sich zudem mindestens zwei Brammen: eine mit Erläuterungstexten zur Route und zur Einordnung des Standortes in die Themenroute(n) sowie eine mit Infos zum Standort selbst. Auch bei den übrigen Standorten der Route klären vor Ort Hinweistafeln über die Historie und Bedeutung auf.

VERTIEFENDE INFORMATIONEN IM INTERNET

Weitere Informationen und Einblicke bieten die Webseite der Route sowie der Facebook- und Instagram-Kanal:

route-industriekultur.ruhr
facebook.com/routederindustriekultur
www.instagram.com/route_industriekultur

INFORMATIONEN FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

	UNESCO-Welterbe Zollverein	Jahrhunderthalle Bochum	Dt. Bergbau-Museum Bochum	Umspannwerk Recklinghausen	Zeche Ewald	Chemiepark Marl	Schiffshebewerk Henrichenburg	Zeche Zollern	Kokerei Hansa	DASA Arbeitswelt Ausstellung	Maximilianpark	Lindenbrauerei Unna	Hohenhof	Freilichtmuseum Hagen
Behindertenparkplätze	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	–	•
Behinderten-WC	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	–	•
Begleitung empfohlen	•	•	•	–	•	•	•	–	•	–	–	•	–	•
Leihrollstuhl	•	–	–	–	–	–	–	•	–	•	•	–	–	•
Objekte zum Tasten	•	–	–	•	–	–	•	•	•	–	–	–	–	•
Blindenführung	•	–	•	•	–	–	–	•	•	–	–	–	–	•
Tondokumente	•	•	•	•	–	–	•	•	•	•	–	–	–	•
Führungen für Hörbehinderte	•	–	•	–	–	–	•	•	–	•	–	–	–	•

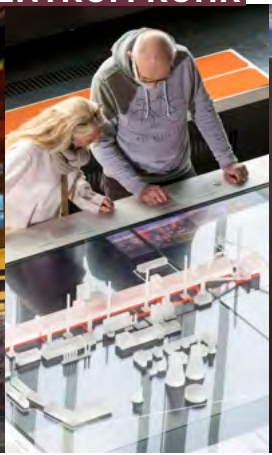
INDUSTRIEKULTUR FÜR ALLE – ES GIBT VIEL ZU ENTDECKEN!

Auch für Menschen mit Behinderung bietet die Route Industriekultur an ihren Ankerpunkten vielfältige Erlebnismöglichkeiten. Imposante Eindrücke sind häufig auch dort zu gewinnen, wo unter Umständen der Zugang eingeschränkt erscheint.

Bitte erfragen Sie den aktuellen Stand der Barrierefreiheit über die Internetseiten der jeweiligen Ankerpunkte.

	Zeche Nachtigall	Henrichshütte Hattingen	Eisenbahnmuseum Bochum	Villa Hügel	Aquarius Wassermuseum	Innenhafen Duisburg	Museum der dt. Binnenschifffahrt	Zechenpark Friedrich Heinrich	Landschaftspark Duisburg-Nord	Peter-Behrens-Bau	St. Antony Hütte	Gasometer Oberhausen	Nordsternpark
Behindertenparkplätze	•	•	–	–	•	–	•	•	•	•	•	•	•
Behinderten-WC	•	•	–	•	•	–	•	•	•	•	•	•	•
Begleitung empfohlen	•	•	–	•	•	–	–	–	•	–	•	•	•
Leihrollstuhl	•	•	–	•	–	–	–	–	–	•	•	•	–
Objekte zum Tasten	•	•	•	–	–	–	•	–	•	–	–	–	•
Blindenführung	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	•	•	•
Tondokumente	–	•	–	–	•	–	–	•	–	–	•	–	–
Führungen für Hörbehinderte	•	•	–	–	–	–	–	–	–	•	•	–	–

BESUCHERZENTRUM RUHR



WISSEN AUS ERSTER HAND

In der Metropole Ruhr gibt es zahlreiche kulturelle und touristische Sehenswürdigkeiten, Veranstaltungen, Touren und Führungen. Um dabei den Überblick zu behalten, helfen an zentralen Punkten die Besucherzentren als erste Anlaufstellen. Hier können sich Interessierte mit allen wichtigen Informationen sowie Tickets, Flyern und Broschüren versorgen – insbesondere für alle Höhepunkte entlang der Route Industriekultur.

Das Besucherzentrum Ruhr hat seinen Sitz auf Zollverein in Essen, dem einzigen UNESCO-Welterbe der Metropole Ruhr. Genauer: in der 24-Meter-Ebene der ehemaligen Kohlenwäsche. Über eine 55 Meter lange Rolltreppe geht es hinauf in das größte Gebäude auf Schacht XII. Ein faszinierender Ort als Startpunkt für Erlebnisse in dieser beeindruckenden Region.

PORTAL DER INDUSTRIEKULTUR

Im Portal der Industriekultur angekommen, gehen Besucher*innen auf eine multimediale Reise über die Route Industriekultur und durch die Metropole Ruhr.

An innovativen Info-Stationen wird greifbar, welche Rolle die Ankerpunkte der Route damals spielten und wozu sie heute genutzt werden. Das trifft besonders auf die taktilen Modelle zu, die insbesondere für Menschen mit Seheinschränkungen konzipiert wurden. Daneben gibt es Vitrinen mit außergewöhnlichen Objekten aus der Industriegeschichte der Region.

Das Portal ist außerdem ein wichtiger Ort der Ruhrgebietsfotografie: Wechselnde Ausstellungen beschäftigen sich mit dem Wandel Zollvereins, den umliegenden Stadtteilen und dem Strukturwandel. Regelmäßig zeigt auch die Reihe „Aktuelle Fotografie im Ruhrgebiet. Pixelprojekt auf Zollverein“ spannende Arbeiten.

DAS RUHRGEBIET IN 360°-AUFNAHMEN

Zudem bietet der 20-minütige Panoramafilm „RUHR 360°“ im ehemaligen Rundeindicker der Kohlenwäsche unmittelbare Einblicke in die Metropole Ruhr.

BESUCHERZENTRUM RUHR

in der Kohlenwäsche
UNESCO-Welterbe Zollverein
Gelsenkirchener Straße 181, 45309 Essen
Fon +49 (0)201 | 2 4 6 8 10
info@zollverein.de

Einen Überblick über weitere Besucherzentren der Metropole Ruhr finden Sie unter: www.route-industriekultur.ruhr

UNESCO-WELTERBE ZOLLVEREIN

ORT

Das UNESCO-Welterbe Zollverein ist zugleich Denkmal sowie Symbol für den Strukturwandel der Metropole Ruhr und bietet Raum für diverse Kultur- und Freizeitaktivitäten. Es ist Heimat des Choreographischen Zentrums PACT Zollverein, Standort der Folkwang Universität der Künste und beherbergt mit dem Ruhr Museum eines der renommiertesten Museen der Region.

GESCHICHTE

Mit dem Mythos Zollverein eng verbunden ist das Architekten-Duo Schupp und Kremmer, das die Zentralschachtanlage 12 mit dem markanten Doppelbock-Fördergerüst entwarf. 1986 schloss die Zeche, 1993 erloschen die Öfen der Kokerei. In den 1990er-Jahren wurde Zollverein zum Vorzeigeprojekt der Internationalen Bauausstellung (IBA) Emscher Park; 2001 folgte die Auszeichnung als UNESCO-Welterbe.

AKTIVITÄT

Führungen auch mit ehemaligen Kokern und Bergleuten, Konzerte, Theater und Festivals, preisgekröntes Design im Red Dot Design Museum, das

ESSEN

Werksschwimmbad und die ungewöhnlichste Eisbahn der Welt am Fuß der Koksöfen: Das Zollverein-Programm ist unverwechselbar. Aktive können Industrienatur im Zollverein-Park, auf Rad- und Joggingstrecken entdecken.

UMGEBUNG

Hier auf der Hauptanlage von Zollverein liegen Schacht 12 und Schacht 1/2/8. Zeche 3/7/10 wurde zu einer Eventlocation, auf Zeche 4/5/11 entstand das Gründungs- und Unternehmenszentrum Triple Z und auf dem Gelände von Zeche 6/9 wurde eine Neubausiedlung gebaut.

UNESCO-WELTERBE ZOLLVEREIN
Fon +49 (0)201 | 2 4 6 8 10, info@zollverein.de

RUHR MUSEUM in der Kohlenwäsche
Fon +49 (0)201 | 2 4 6 8 1 4 4 4
info@ruhrmuseum.de

Gelsenkirchener Straße 181, 45309 Essen

Öffnungszeiten und weitere Infos:
www.zollverein.de, www.ruhrmuseum.de

JAHRHUNDERTHALLE BOCHUM

ORT

Die Jahrhunderthalle Bochum ist mit ihrer unvergleichlichen Industriearchitektur Austragungsort für eine Vielzahl kultureller Events und u. a. Schauplatz der Show „Urbanatix“, des „Historischen Jahrmarkts“ und des „EisSalon Ruhr“. Sie ist zudem zentrale Spielstätte des Musik- und Theaterfestivals „Ruhrtriennale“.

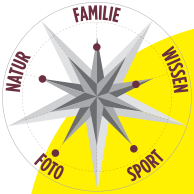
GESCHICHTE

Das imposante Gebäude wurde 1902 als Ausstellungshalle des Bochumer Vereins für die Düsseldorfer Gewerbeausstellung gebaut und anschließend als Gaskraftzentrale im Bochumer Gussstahlwerk genutzt. Die luftige Stahlkonstruktion und die Weite des Raumes unterstreichen die damalige Ingenieurskunst, als technische Hilfsmittel nur begrenzt zur Verfügung standen.

AKTIVITÄT

Zentrale Anlaufstelle ist das Pumpenhaus, mit dem Besucherzentrum und dem Radverleih. Von hier aus starten die Stirnlampenführungen in die Katakomben, die Westpark- sowie Radtouren.

BOCHUM



UMGEBUNG Besucher*innen können den Westpark auch auf eigene Faust erkunden. Im Nordwesten markiert die Erzbahnschwinge den Einstieg des Radwegs auf die Erzbahntrasse, die sehenswerte Orte der Industriekultur zwischen Bochum und Gelsenkirchen verbindet. Empfehlenswert ist ein Abstecher zur Zeche Hannover und die hier angrenzende Siedlung Dahlhauser Heide.

BESUCHERZENTRUM RUHR.INFOLOUNGE BOCHUM

im Pumpenhaus, am Wasserturm
Fon +49 (0)234 | 36 93111
infolounge@jahrhunderthalle-bochum.de

JAHRHUNDERTHALLE BOCHUM

An der Jahrhunderthalle 1, 44793 Bochum
Fon +49 (0)234 | 36 93100
info@jahrhunderthalle-bochum.de

Öffnungszeiten und weitere Infos:
www.jahrhunderthalle-bochum.de

DEUTSCHES BERGBAU-MUSEUM

ORT

Das Deutsche Bergbau-Museum Bochum ist das größte Museum seiner Art weltweit und zugleich Leibniz-Forschungsmuseum für Georessourcen.

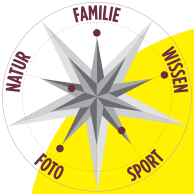
GESCHICHTE

Es wurde am 1. April 1930 gegründet. Für das heutige Erscheinungsbild prägend ist der 1935 beschlossene, repräsentative Museumsneubau nach Entwürfen des Industriearchitekten Fritz Schupp. Aus den überschaubaren Anfängen eines „Geschichtlichen Museums des Bergbaus“ entstand im Verlauf von inzwischen über 90 Jahren das weltweit größte Bergbaumuseum.

AKTIVITÄT

Die vier Rundgänge Steinkohle, Bergbau, Bodenschätze und Kunst führen durch die Dauerausstellung über Tage. Das Anschauungsbergwerk unter Tage ist einem realen Bergwerk nachempfunden. In 20 Metern

BOCHUM



Tiefe können Besucher*innen dort einen Einblick in den Steinkohlen- und Eisenerzbergbau bekommen. Im Seilfahrtsimulator wird eine Fahrt auf dem Förderkorb möglich. Vom Fördergerüst hat man einen wunderbaren Rundumblick.
Außerdem gibt es Führungen sowie Workshops für Kinder und Erwachsene. Ergänzt wird das museale Angebot um Sonderausstellungen.

UMGEBUNG

Für einen Spaziergang durch eine ehemalige Zechensiedlung bietet sich die Siedlung Königsgrube an. Eine Brauereibesichtigung ist in der Privatbrauerei Moritz Fiege möglich; Kulturinteressierten empfehlen wir das Bochumer Schauspielhaus.

DEUTSCHES BERGBAU-MUSEUM BOCHUM

Am Bergbaumuseum 28, 44791 Bochum
Besuchereingang: Europaplatz 1
Fon +49 (0)234 | 58 77 126
service@bergbaumuseum.de

Öffnungszeiten und weitere Infos:
www.bergbaumuseum.de

UMSPANNWERK RECKLINGHAUSEN

ORT

Dieser Ankerpunkt ist zugleich moderne Betriebsstätte, Museum und Baudenkmal. Die „Zeitreise Strom“ im Umspannwerk Recklinghausen präsentiert auf 2.500 qm die Kultur-, Sozial- und Technikgeschichte der Elektrifizierung.

AKTIVITÄT

Anhand der Themen Energie, Netze, Mobilität und Mensch-Maschine können Besucher*innen nachvollziehen, welche Visionen die Menschen seit jeher mit Elektrizität verbunden haben. Das Phänomen Strom und seine Erzeugung werden erklärt, in der Fahrzeughalle werden verschiedene Fahrzeuge präsentiert, Beispiele aus Industrie, Landwirtschaft und Haushalt verdeutlichen die Veränderung des Alltags und der Arbeitswelt durch Elektrizität. Experimente und Objekte laden zum Mitmachen ein.

GESCHICHTE

Bei der Eröffnung 1928 entsprachen die Gebäude des Umspannwerks den Vorstellungen modernster Industriearchitektur. Nachdem, trotz Umbaumaßnahmen, der

RECKLINGHAUSEN

technische Standard in den 1980er Jahre nicht mehr gegeben war, entschied man sich für eine Restaurierung der historischen Gebäude und gleichzeitige Umrüstung der Anlage.

UMGEBUNG

Über eine Brücke ist das Museum mit dem Stadthafen Recklinghausen verbunden, wo man u. a. eine kleine Strandbar findet. Die Dreieck-Siedlung Hochlarmark lädt zu einem Spaziergang ein und Bahninteressierten empfehlen wir den Bahnhof Herne, der 1847 mit der Köln-Mindener Eisenbahn eröffnet wurde.

ZEITREISE STROM – DAS DEUTSCHE ELEKTRIZITÄTSMUSEUM

Zeitschalter gGmbH
Uferstraße 2 – 4, 45663 Recklinghausen
Fon +49 (0)2361 | 984 22 - 16 / -17
Navi: Bochumer Str. 253
info@umspannwerkrecklinghausen.de

Öffnungszeiten und weitere Infos:
www.umspannwerk-recklinghausen.de

ZECHE EWALD

ORT

Als vielseitiger Zukunftsstandort steht die Zeche Ewald als Sinnbild für einen gelungenen Strukturwandel: Neben Unternehmen u. a. aus der Logistik und Wasserstoffbranche ist hier das Travestie-Theater RevuePalast Ruhr und künftig die Motorworld Zeche Ewald / Ruhr als „Raum für mobile Leidenschaft" beheimatet.

GESCHICHTE

Von 1877 bis 2000 wurde auf der Zeche Ewald Steinkohle gefördert. Absatzschwierigkeiten infolge der nach 1873 einsetzenden Rezession, Gebirgsstörungen und Wassereinbrüche hemmten die Entwicklung und gaben ihr den Namen „Zeche Elend". Nach dem Zweiten Weltkrieg entwickelte sich Ewald zur produktivsten Zeche des Ruhrgebiets.

AKTIVITÄT

In der ehemaligen Lohn- und Lichthalle befindet sich das RVR-Besucherzentrum Hoheward. In der interaktiven Ausstellung „Neue Horizonte – Auf den Spuren der Zeit" werden die Themen Energie, Jahreszeiten,

HERTEN

Planeten sowie Fakten zu dem auf der Halde Hoheward gelegenen Horizontobservatorium und der Sonnenuhr erklärt. Auf der Ewaldpromenade oder im Rahmen einer Führung kann man die denkmalgeschützte Zechenanlage erkunden.

UMGEBUNG

Bergbauinteressierte können das in einem Park liegende Fördergerüst der benachbarten Zeche Recklinghausen II bestaunen. Führungen unter Tage sind im Trainingsbergwerk Recklinghausen möglich. Der Emscherbruch sowie der Rhein-Herne-Kanal laden mit Rad- und Wanderwegen zum Verweilen im Grünen ein.

ZECHE EWALD / RVR-BESUCHERZENTRUM HOHEWARD

Werner-Heisenberg-Straße 14,
45699 Herten
Fon +49 (0)2366 | 181160
hoheward@rvr.ruhr

Öffnungszeiten und weitere Infos:
www.hoheward.rvr.ruhr

CHEMIEPARK MARL

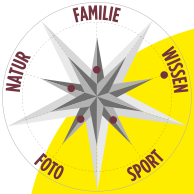
ORT

Der Chemiepark Marl ist der einzige Ankerpunkt, der ein reiner Produktionsstandort ist. Er befindet sich im nördlichen Ruhrgebiet und ist über die A52 (Abfahrt Chemiepark Marl) erreichbar.

GESCHICHTE

Der Chemiepark Marl ist einer der größten Chemiestandorte in Deutschland und gleichzeitig der größte Produktionsstandort von Evonik. Das Gelände erstreckt sich über eine Fläche von mehr als sechs Quadratkilometern und bietet rund 10.000 Arbeitsplätze. Neben Evonik, ihren Tochtergesellschaften und Beteiligungen sind weitere Unternehmen im Chemiepark angesiedelt. Die rund 100 Produktionsanlagen stehen in einem engen stofflichen und energetischen Verbund und werden zum größten Teil rund um die Uhr betrieben. Mehr als vier Millionen Tonnen Produkte verlassen jährlich den Chemiepark.

MARL



AKTIVITÄT Besichtigungen des Chemieparks sind nur nach Absprache möglich. Informationen hierzu finden Sie auf der Website.

UMGEBUNG Das benachbarte Bergwerk Auguste Victoria 3/7 wird seit 2020 rückgebaut, um Platz für einen Industrie- und Gewerbepark zu schaffen. Südlich des Chemieparks lädt der Ortsteil Marl-Brassert, einst aus Arbeitsersiedlungen entstanden, zu einem Spaziergang ein. Im Stadt- und Heimatmuseum in der Wassermühle in Alt-Marl erfährt man mehr über die regionale Entwicklung.

CHEMIEPARK MARL

Informationszentrum
Lipper Weg 235, 45772 Marl
twitter.com@ChemieparkMarl

Öffnungszeiten und weitere Infos:
www.chemiepark-marl.de

SCHIFFSHEBEWERK HENRICHENBURG

ORT

Das Schiffshebewerk Henrichenburg ist das größte Bauwerk am Dortmund-Ems-Kanal und zählt zu den außergewöhnlichsten Museen der Metropole Ruhr. 2012 kürte es der WDR zum beliebtesten Industriedenkmal in Nordrhein-Westfalen.

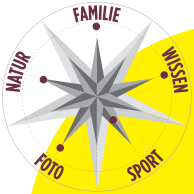
AKTIVITÄT

Seit 1992 bietet das Schiffshebewerk als LWL-Industriemuseum eine umfassende Übersicht über die Geschichte der Binnenschifffahrt. Eine Ausstellung auf dem Binnenschiff „Franz Christian“ gewährt Einblicke in Leben und Arbeit an Bord. Anschauliche Modelle machen die Funktionsweise des Hebewerks auch Kindern verständlich. Ein Wasserspielplatz sorgt für Spaß und Bewegung.

GESCHICHTE

Das Mehrschwimmer-Hebewerk in Henrichenburg galt mit einer Hebeleistung von 14 Metern zu seiner Zeit als technische Sensation. 1899 weihte Kaiser Wilhelm II.

WALTROP



das Werk und einen ersten Binnenschifffahrtsweg von den Seehäfen ins Ruhrgebiet ein: den Dortmund-Ems-Kanal. Mit 15 Kanalstufen und insgesamt rund 70 zu überwindenden Höhenmetern vom Revier bis zur Nordsee war er eine Herausforderung für die Ingenieure.

UMGEBUNG

Das Schiffshebewerk Henrichenburg ist Teil des Schleusenparks Waltrop mit Hebewerken, Schleusen und einer reizvollen Kanallandschaft. Im Dattelner Hermann-Grochtmann-Museum, das sich im ehemaligen Dorfschultenhof befindet, dreht sich die Dauerausstellung zur Stadtgeschichte u. a. auch um den Kanal.

SCHIFFSHEBEWERK HENRICHENBURG (LWL-INDUSTRIEMUSEUM)
Am Hebewerk 26, 45731 Waltrop
Fon +49 (0)2363 | 97 070
schiffshebewerk@lwl.org

Öffnungszeiten und weitere Infos:
www.schiffshebewerk-henrichenburg.lwl.org

ZECHE ZOLLERN

ORT

Zeche Zollern – auch „Schloss der Arbeit“ genannt – gehört zu den schönsten Zeugnissen der industriellen Vergangenheit in Deutschland.

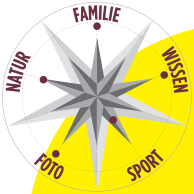
AKTIVITÄT

Als LWL-Industriemuseum macht Zollern die Lebenswelt der Bergleute und ihrer Familien lebendig. Besucher*innen können auf das Fördergerüst hinaufaufsteigen oder bei einer Führung in der multimedialen Untertagewelt Montanium einen authentischen Eindruck von der Arbeit der Bergleute bekommen. Spezielle Themenführungen und Angebote für Kinder erweitern das Programm. Die Zeche ist zudem Veranstaltungsort für zahlreiche Ausstellungen, Kulturevents und Feste.

GESCHICHTE

1902 wurde die erste Kohle auf Zeche Zollern II/IV gefördert. Die Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft als Eigentümerin hatte den renommierten Architekten Paul Knobbe mit der Planung der Anlage als repräsentative

DORTMUND



„Musterzeche“ beauftragt. Kaum vorstellbar ist heute, dass das Ensemble nach der Stilllegung in den 1960er-Jahren abgerissen werden sollte. Als erstes Industriebauwerk in Deutschland wurde die Maschinenhalle der Zeche mit ihrem Jugendstilportal 1969 unter Denkmalschutz gestellt. Danach fand ein grundsätzliches Umdenken im Umgang mit dem industriellen Erbe des Ruhrgebiets statt.

UMGEBUNG Die Halde Zollern kann sowohl bei biologischen Exkursionen als auch auf eigene Faust erkundet werden. Oder man unternimmt einen Spaziergang durch die benachbarte Kolonie Landwehr.

ZECHE ZOLLERN (LWL-INDUSTRIEMUSEUM)

Grubenweg 5,
44388 Dortmund-Bövinghausen
Fon +49 (0)231 | 69 61 111
zeche-zollern@lwl.org

Öffnungszeiten und weitere Infos:
www.zeche-zollern.de

KOKEREI HANSA

ORT

Die Kokerei Hansa in Dortmund-Huckarde lockt Entdecker*innen jeden Alters in ihren verwunschenen Kosmos aus rostigem Stahl, dunkelroten Ziegeln und üppiger Industrienatur.

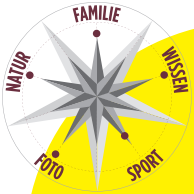
GESCHICHTE

1928 wurde die Kokerei in Betrieb genommen und war das Herzstück des wirtschaftlichen Verbundsystems der Dortmunder Bergbauindustrie. Seit 1998 stehen die wichtigsten Produktionsbereiche der Kokerei unter Denkmalschutz.

AKTIVITÄT

Heute versprüht die „alte Dame“ noch jede Menge rauen Charme. Zum Beispiel, wenn bei Führungen einer der fünf einst dampfbetriebenen Gaskompressoren in Gang gesetzt wird und großes Staunen auslöst. Die beliebte Nachtlichtführung sowie die Erlebnistouren „Natur und Technik“ für die ganze Familie entführen ganzjährig in die spannende Geschichte der Montanindustrie und in die Welt von Kohle und Koks. Aufgrund

DORTMUND



ihrer Mischung aus Natur, Architektur und Technik ist die Kokerei als Ausflugsziel, bei dem Kinder wie Erwachsene das Denkmal erkunden und nebenbei viel Wissenswertes lernen können, besonders beliebt.

UMGEBUNG

Im Unionviertel lohnt ein Abstecher zum Haus Schulte-Witten. Familien, die noch Ausdauer haben, empfehlen wir das Naturmuseum Dortmund. Der Kulturort Depot in einer ehemaligen Straßenbahnwerkstatt bietet ein äußerst abwechslungsreiches Kulturprogramm.

STIFTUNG INDUSTRIEDENKMAL-PFLEGE UND GESCHICHTSKULTUR
Emscherallee 11, 44369 Dortmund
Fon +49 (0)231 | 93 112 23 3
info@industriedenkmal-stiftung.de

Öffnungszeiten und weitere Infos:
www.industriedenkmal-stiftung.de

DASA ARBEITSWELT AUSSTELLUNG

ORT

Die preisgekrönte Erlebnisausstellung der DASA Arbeitswelt Ausstellung in Dortmund setzt sich mit den vielfältigen Aspekten der Beziehung zwischen Mensch, Technik und Arbeit auseinander, die das Ruhrgebiet als gewachsene Montan- und Industrieregion stark prägte.

GESCHICHTE

Ihre Anfänge fand die DASA Arbeitswelt Ausstellung in einem Erlass des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales von 1980: Die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Unfallforschung (BAU) in Dortmund wurde mit der Einrichtung einer ständigen Ausstellung für Arbeitsschutz beauftragt. 1993 erfolgte die Teileröffnung der DASA; seit 2000 präsentiert sich die Ausstellung mit sich stets wandelnden Ausstellungseinheiten.

AKTIVITÄT

Die Arbeitswelten von gestern, heute und morgen erleben Besucher*innen multimedial, etwa am Flug- oder LKW-Simulator, aber auch „handfest“: als Baggerfahrer*in, im Trainingsgerät aus der Weltraumforschung

DORTMUND

oder im „DASA-Drom“, das mitten durch ein Warenlager führt. Außergewöhnliche Wechselausstellungen sorgen regelmäßig für Zuschauerrekorde.

UMGEBUNG

Den Wandel der Dortmunder Arbeitswelt kann man am Standort des ehemaligen Hochofenwerks Phoenix West beobachten. Wer wissen möchte, wo einst die Industriellenfamilien wohnten, begibt sich ins Ostparkviertel und bestaunt alte Unternehmervillen. Erholung gibt es im Fredenbaumpark, dem ältesten Stadtpark auf Dortmunder Gebiet.

DASA
ARBEITSWELT AUSSTELLUNG
Friedrich-Henkel-Weg 1-25,
44149 Dortmund
Fon +49 (0)231 | 90 71 26 45
besucherdienst-dasa@baua.bund.de

Öffnungszeiten und weitere Infos:
www.dasa-dortmund.de

MAXIMILIANPARK

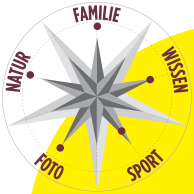
ORT

Der Maximilianpark ist das erste renaturierte Zechengelände in Deutschland und war lange eine verwilderte Industriebrache mit verfallenen Zechengebäuden. 1984 fand hier die erste Landesgartenschau in Nordrhein-Westfalen statt. Wahrzeichen des Parks und der Region ist der Glaselefant. Das größte Schmetterlingshaus NRWs lädt in ein tropisches Paradies ein.

GESCHICHTE

Reichhaltige Fettkohlevorkommen begründeten 1902 die Abteufarbeiten auf der Zeche Maximilian. Deren weitere Geschichte war von folgenschweren Gas- und Wassereinbrüchen gekennzeichnet, so dass die Grube aufgegeben werden musste. Kriege und Wirtschaftskrisen führten in den Folgejahren dazu, dass sich die Natur das Gelände zurückerobert hat.
Ein eindrucksvoller und buchstäblich beispielloser Park war zur ersten LGS in Hamm auf 22 ha modelliert worden. Kunst und Landschaftsbau, Restauration und

HAMM



wuchernde Natur wurden kombiniert, alte Gebäude in die neu gestaltete Landschaft integriert. Dabei entstand der Glaselefant – die zu einer begehbaren Plastik umgestaltete ehemalige Kohlenwäsche.

AKTIVITÄT

Außergewöhnliche Abenteuerspielplätze wie das Tal der Tausend Wasser begeistern große und kleine Kinder. Das ganze Jahr bereichern Kulturveranstaltungen, Märkte und Ausstellungen das Parkgeschehen.

UMGEBUNG

Auf verschlungenen Pfaden geht es zu den drei Aussichtspunkten der Haldenlandschaft der Zeche Sachsen. Auch der Kurpark Hamm lädt zum Verweilen ein. Im Gradierwerk kann man feuchte, salzhaltige Luft inhalieren.

MAXIMILIANPARK HAMM GMBH
Alter Grenzweg 2, 59071 Hamm
Fon +49 (0)2381 | 98 21 00
info@maximilianpark.de

Öffnungszeiten und weitere Infos:
www.maximilianpark.de

LINDENBRAUEREI

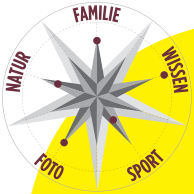
ORT

Die Lindenbrauerei zählte zu den traditionsreichsten Braustätten des Reviers und ist heute ein pulsierendes Kultur- und Bildungszentrum mit dem Zentrum für Information und Bildung (zib), dem Kultur- und Kommunikationszentrum Lindenbrauerei e. V., dem freien Theater Narrenschiff, der Werkstatt im Kreis Unna sowie dem Gesundheitshaus des Kreises Unna.

AKTIVITÄT

Internationales Renommee genießt das Zentrum für Internationale Lichtkunst Unna. Die hochkarätige Sammlung mit Werken u. a. von James Turrell, Mischa Kuball und Jan van Munster befindet sich unterhalb der Erde in den ehemaligen Kühlgewölben der Brauerei. Besucher*innen können Dauer- und Wechselausstellung im Rahmen von Führungen erkunden – für die Jüngsten gibt es spezielle Angebote. Oberirdisch komplettieren Kulturevents und die Gastronomie der Lindenbrauerei das Angebot des Ankerpunktes.

UNNA



GESCHICHTE Kohle, Stahl und Bier: Der „typische Dreiklang des Reviers“ begründet sich auf Erfolgsgeschichten wie jener der Lindenbrauerei. Was 1859 als Familienbetrieb begann, entwickelte sich zu einem Brauereiunternehmen von legendärem Ruf. Mehrere Fusionen, zuletzt 1971 zwischen der Dortmunder Hansa-Brauerei als damaligem Eigner und der Dortmunder Actien-Brauerei, läuteten jedoch das Ende der Traditionsmarke ein.

UMGEBUNG Bei einem Spaziergang im Naherholungsgebiet Bornekamp kann man verschiedene Kunstwerke im öffentlichen Raum entdecken.

ZENTRUM FÜR INFORMATION UND BILDUNG, I-PUNKT

Lindenplatz 1, 59423 Unna
Fon +49 (0)2303 | 10 37 77
zib-i-punkt@stadt-unna.de

Öffnungszeiten und weitere Infos:
www.lindenbrauerei.de
www.lichtkunst-unna.de
www.unna.de

HOHENHOF

ORT

Der Hohenhof ist eines der wenigen erhaltenen Gesamtkunstwerke des Jugendstils. Seit 2015 ist die Anlage im Netzwerk „Iconic Houses“, das weltweit herausragende Architektenhäuser des 20. Jahrhunderts listet.

GESCHICHTE

Das Gebäude, einst Wohnhaus des Kulturreformers und Folkwang-Museumgründers Karl Ernst Osthaus, wurde bis ins Detail komponiert. Zwei Jahre Bauzeit, von 1906 bis 1908, bedurfte es, bis die Vision des belgischen Architekten Henry van de Velde realisiert war: Jeder Raum wirkt als sorgfältige Komposition, mit eigens angefertigten Möbeln, Stoffen und Kunstwerken von Weltrang, darunter ein Fliesen-Triptychon von Henri Matisse sowie das großformatige Werk „Der Auserwählte“ von Ferdinand Hodler. Das Gebäude durchlebte eine wechselhafte Geschichte und beherbergte unter anderem eine Reformschule, eine Handweberei und eine Geburtsklinik.

HAGEN

AKTIVITÄT

Der Hohenhof ist eine Außenstelle des Osthaus Museums Hagen. Neben den weitgehend original erhaltenen Wohnräumen vermittelt das Museum des „Hagener Impulses“ einen Überblick über die Aktivitäten des Folkwang-Museumsgründers Karl Ernst Osthaus. Sonderausstellungen ergänzen die Sammlung.

UMGEBUNG

Kunstinteressierten empfiehlt sich ein Besuch im Osthaus Museum Hagen. Ein sehenswertes Bauwerk, das sich Osthaus’ Initiative verdankt, ist das außergewöhnliche Krematorium des Architekten Peter Behrens in Hagen-Delstern.

HOHENHOF

Stirnband 10, 58093 Hagen
Fon +49 (0)2331 | 20 73 138
kultur@stadt-hagen.de

Öffnungszeiten und weitere Infos:
www.osthausmuseum.de

FREILICHTMUSEUM HAGEN

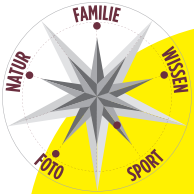
ORT

Auf 42 Hektar, gelegen am Rande des Ruhrgebiets in malerischer Lage, gibt das LWL-Freilichtmuseum Hagen auf lebendige Art und Weise Einblick in Handwerk und Technik des 18. bis 20. Jahrhunderts.

AKTIVITÄT

Das Mäckingerbachtal bietet mit Wind, Wasser und Wald wichtige energetische Standortfaktoren für „alte“ Gewerbe in den Fachwerkgebäuden. In den historischen Werkstätten entstehen vor den Augen der Besucher*innen Nägel, Seile oder Zigarren. Es wird gebacken, geschmiedet, gedruckt und gebraut. Das „KellerBier“ – naturtrüb und unfiltriert – wird in der Braustube und den Museumsterrassen ausgeschenkt. Neben den beliebten Handwerksvorführungen gibt es museumspädagogische Programme mit Workshops für jedes Alter. Hinzu kommen Wechselausstellungen, Sonntagsführungen und Sonderveranstaltungen, u.a. Gartentage, Herbst- und Weihnachtsmarkt.

HAGEN



GESCHICHTE Die Idee für eine Sammlung technischer Denkmale stammt aus den 1920er-Jahren. Umgesetzt wurde das Vorhaben ab 1960, offiziell eröffnet wurde das LWL-Freilichtmuseum Hagen 1973.

UMGEBUNG In der Gartenstadt Hohenhagen (Straße „Stirnband“) stehen verschiedene Villen bekannter Architekten aus dem Beginn des 20. Jahrhunderts, wie auch die denkmalgeschützte Unternehmervilla des Papierfabrikanten Emil Hoesch. Sehenswert ist außerdem die Cuno-Siedlung in Hagen-Wehringhausen aus den 1920er-Jahren.

LWL-FREILICHTMUSEUM HAGEN (WESTF. LANDESMUSEUM FÜR HANDWERK UND TECHNIK)
Mäckingerbach, 58091 Hagen
Fon +49 (0)2331 | 78 070
freilichtmuseum-hagen@lwl.org

Öffnungszeiten und weitere Infos:
www.lwl-freilichtmuseum-hagen.de

ZECHE NACHTIGALL

ORT

Das Muttental gilt als „Wiege des Ruhrbergbaus“. An keinem anderen Ort im Ruhrgebiet lässt sich der Übergang vom handwerklichen zum industriellen Bergbau anschaulicher nachverfolgen als auf der Zeche Nachtigall.

GESCHICHTE

Nachdem hier die Kohle zunächst in waagerechten Stollen gefördert wurde, begann 1832 das Abteufen des ersten Tiefbauschachts. Bis 1850 galt Nachtigall als leistungsfähigste Anlage des Reviers. 40 Jahre später konnte sie mit den modernen Großschachtanlagen nicht mehr mithalten. In den 1980er-Jahren wurde das mittlerweile unter Denkmalschutz stehende Gebäude zum Industriemuseum umgestaltet.

AKTIVITÄT

Die bewegte Geschichte des Standorts können Besucher*innen in den verschiedenen Ausstellungsbereichen nachverfolgen. Nachbauten, wie eine

WITTEN

Kleinzeche oder Ruhraak (Plattbodenschiff für den Transport von Kohle) laden auf dem weitläufigen Gelände zum Entdecken ein. Die Ausstellung am Schacht Hercules thematisiert die schweren Arbeitsbedingungen der Bergleute im 19. Jahrhundert. An einem natürlichen Kohleflöz im Besucherbergwerk wird die Arbeitsatmosphäre unter Tage spürbar.

UMGEBUNG

Der frühe Ruhrbergbau ist auch Thema des nahe gelegenen Bergbauwanderwegs. Ein weiteres eindrucksvolles Zeugnis der Industrialisierung ist der Ruhr-Viadukt, der als Eisenbahn-Brücke in Witten die Ruhr überspannt. Aktive radeln entlang der Ruhr bis zum Kemnader See.

ZECHE NACHTIGALL (LWL-INDUSTRIEMUSEUM)

Nachtigallstraße 35, 58452 Witten
Fon +49 (0)2302 | 93 66 410
zeche-nachtigall@lwl.org

Öffnungszeiten und weitere Infos:
www.zeche-nachtigall.lwl.org

HENRICHSHÜTTE HATTINGEN

ORT

Wie ein Koloss erhebt sich der Hochofen der Henrichshütte Hattingen über die Landschaft, ein Museum zur Geschichte von Eisen und Stahl mit Exponaten von ganz eigener Dimension.

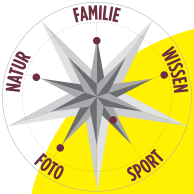
GESCHICHTE

Der 55 Meter hohe Hochofen wurde vor über 30 Jahren ausgeblasen und ist der älteste, der im Ruhrgebiet erhalten blieb. 10.000 Menschen malochten in den Hochzeiten des Werks auf der Henrichshütte, produzierten Koks, Eisen und Stahl. Die Gründung der Hütte ist auf das Jahr 1854 datiert – der Anfang einer Erfolgsgeschichte, einer enormen wirtschaftlichen Expansion, aber auch eines sichtbaren Eingriffs in die Landschaft.

AKTIVITÄT

Besucher*innen können seit dem Jahr 2000 im LWL-Industriemuseum dem „Weg des Eisens“ folgen und

HATTINGEN



dabei die einstmals harten Arbeitswelten der Henrichshütte kennenlernen. Zugleich ist das Thema Industrienatur mit dem „Grünen Weg" und einer „Hütten-Safari" fest im Museumskonzept verankert. Das Museumsmaskottchen „Ratte" übersetzt die technischen Zusammenhänge für Kinder. Ein besonderes Erlebnis sind die abendlichen Führungen im Fackelschein.

UMGEBUNG

Ruhrabwärts hat der Leinpfad unterhalb des Isenbergs noch die ursprüngliche Pflasterung. Auf Höhe der historischen Schleuse Blankenstein und dem Wasserwerk Stiepel gibt es einen Wasser-Lehrpfad. Oder begeben Sie sich auf dem Rauendahler Schiebeweg auf die Spuren der ersten Eisenbahn im deutschsprachigen Raum.

HENRICHSHÜTTE HATTINGEN (LWL-INDUSTRIEMUSEUM)
Werksstraße 31-33, 45527 Hattingen
Fon +49 (0)2324 | 92 47 140
henrichshuette@lwl.org

Öffnungszeiten und weitere Infos:
www.henrichtshuette-hattingen.lwl.org

EISENBAHNMUSEUM BOCHUM

ORT

Das Eisenbahnmuseum Bochum im ehemaligen Bahnbetriebswerk samt historischem Ringlokschuppen ist das größte private Museum seiner Art in Deutschland.

GESCHICHTE

Bereits seit 1969 finden einmalige Dampf-, Diesel- und Elektrolokomotiven und Waggons unterschiedlicher Epochen in den teils denkmalgeschützten Gebäuden ihre Heimat.

AKTIVITÄT

Auf 70.000 Quadratmetern können Besucher*innen mehr als 120 Schienenfahrzeuge aus der Zeit von 1853 bis heute erleben. Loks und Wagen werden museal aufgearbeitet und teilweise wieder fahrtüchtig gemacht. Besucher*innen haben die Gelegenheit zu außergewöhnlichen Fahrten, wie mit dem Wismarer Schienenbus, dem Museumszug und es gibt Nikolaus- sowie Weihnachtsmarktfahrten. Tagessonderfahrten führen zu aktiven Stahlwerken oder alten Industriekulissen. Mehrmals im Monat wird die malerische

BOCHUM

Strecke der Ruhrtalbahn befahren. Museumsfeste, spezielle Kinderangebote, Führerstandsmitfahrten oder Museumsworkshops erweitern das Angebot.

UMGEBUNG

Die denkmalgeschützte Birschel-Mühle – gelegen an einem alten Ruhr-Leinpfad – ist eine der ersten industriellen Getreidemühlen. Einen urbanen Spaziergang kann man in der Kolonie Friedlicher Nachbar im Stadtteil Linden oder rund um die eindrucksvolle Villa Baare in Wattenscheid unternehmen.

EISENBAHNMUSEUM BOCHUM

Dr.-C.-Otto-Straße 191, 44879 Bochum
Fon +49 (0)234 | 49 25 16
info@eisenbahnmuseum-bochum.de

Öffnungszeiten und weitere Infos:
www.eisenbahnmuseum-bochum.de

VILLA HÜGEL

ORT

Die Villa Hügel, 1870 bis 1873 nach Ideen des Stahlindustriellen Alfred Krupp erbaut, diente der Familie Krupp als Wohnsitz mit höchsten Ansprüchen und der Repräsentation des Unternehmens. Sie gilt als Symbol der Industrialisierung Deutschlands im 19. Jahrhundert und liegt in einem 28 ha großen Park.

GESCHICHTE

1873 bezog die Familie Krupp das Anwesen, auf dem sie fortan auch Kaiser und Könige, Wissenschaftler und Künstler empfing. Die heutige Innengestaltung ist geprägt von umfangreichen Umbauten aus der Zeit 1913/16. Bis 1945 diente die Villa mit ihren 269 Räumen als Wohnhaus der Familie, danach wurde sie für sieben Jahre von der Alliierten Kohlenkontrollkommission beschlagnahmt.

AKTIVITÄT

Seit 1953 ist das Haus der Öffentlichkeit zugänglich und hat sich seitdem mit Ausstellungen und Kultur-

veranstaltungen überregional einen Namen gemacht. Besucher*innen können das prachtvolle Interieur der Villa bestaunen, das die großbürgerlichen Lebensverhältnisse im Kaiserreich anschaulich widerspiegelt. Die „Historische Ausstellung Krupp“ informiert über die Geschichte der Familie und Firma Krupp sowie die Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, die heute Eigentümerin des Anwesens ist.

UMGEBUNG

In unmittelbarer Nähe entstand für Bedienstete die Siedlung Brandenbusch. Auch der Krupp-Familienfriedhof liegt im Stadtteil Bredeney. Nicht weit ist es außerdem zum Naherholungsgebiet Baldeneysee.

VILLA HÜGEL

Hügel 1, 45133 Essen
Fon +49 (0)201 | 616 290
Fon +49 (0)201 | 18 84 823
office@villahuegel.de

Öffnungszeiten und weitere Infos:
www.villahuegel.de

AQUARIUS WASSERMUSEUM

ORT

Das preisgekrönte Aquarius Wassermuseum verbindet moderne Medientechnik und historische Architektur zu einem außergewöhnlichen Museumserlebnis rund um das flüssige Element.

GESCHICHTE

Wasser war für die Schwerindustrie des Ruhrgebiets ein unverzichtbarer Rohstoff. Als die städtischen Wasserwerke den Bedarf der Röhren-, Walzwerke und Zechen nicht mehr decken konnten, ließ August Thyssen 1893 das Wasserwerk Thyssen & Co. GmbH und einen 50 Meter hohen Wasserturm errichten – beides ging 1912 in den Besitz der RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH über.

AKTIVITÄT

Nachdem 1982 der Wasserturm außer Betrieb genommen wurde, eröffnete die RWW zehn Jahre später das Aquarius Wassermuseum. Auf 14 Ebenen machen

MÜLHEIM AN DER RUHR

30 Stationen per Chipkarte die Welt des Wassers unmittelbar erfahrbar. Beleuchtet werden regionale Zusammenhänge und aktuelle Themen wie Klima- und Gewässerschutz. Vom Panoramakranz des Turmes hat man einen wunderbaren Rundumblick über die Ruhrlandschaft.

UMGEBUNG

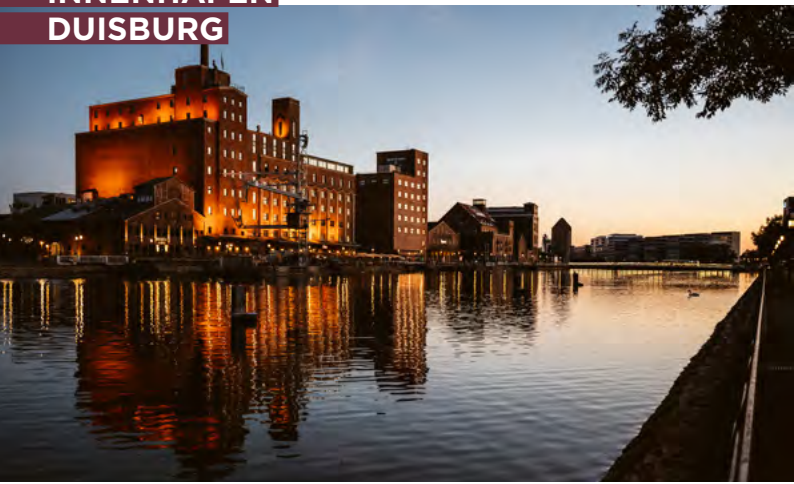
Der Park des benachbarten Schloß Styrum ist jederzeit zugänglich. Lohnend ist ein Ausflug zur Schleuseninsel, auf der sich die historische Ruhrschleuse Mülheim und der Wasserbahnhof befinden. Unweit von hier liegt der Thyssenpark mit der Thyssen Villa. Ein weiterer Ausflugtipp ist der Kulturveranstaltungsort Ringlokschuppen und die Camera Obscura im Kessel eines Wasserturms.

AQUARIUS WASSERMUSEUM

Burgstraße 70 / Gerd-Müller-Platz 1,
45476 Mülheim an der Ruhr
Fon +49 (0)208 | 44 33 390
aquarius@rww.de

Öffnungszeiten und weitere Infos:
www.aquarius-wassermuseum.de

INNENHAFEN DUISBURG



ORT

Mit seiner bewegten Geschichte steht der Duisburger Innenhafen für einen gelungenen Strukturwandel. Das lebendige Stadtquartier am Wasser verbindet heute (Industrie-)Kultur, Arbeit und Wohnen.

GESCHICHTE

Nördlich der Altstadt gelegen diente der Innenhafen zunächst als Umschlagplatz für Kohle, dann als Handelsplatz für Bau und Grubenholz und schließlich als „Brotkorb des Reviers“, mit der größten Mühlenindustrie Deutschlands um 1900. Die Getreidelieferungen aus aller Welt landeten hier an, um die im Zuge der Industrialisierung wachsende Bevölkerung des Ruhrgebiets versorgen zu können. Nach dem Zweiten Weltkrieg verlor der Innenhafen zusehends an Bedeutung.

AKTIVITÄT

Die ehemaligen Speicheranlagen beherbergen heute eine eigene Marina, eine abwechslungsreiche

DUISBURG

Gastronomie-Szene und Museen, darunter das renommierte MKM Museum Küppersmühle für Moderne Kunst mit der „Neuen Sammlung Ströher“, das Kultur- und Stadthistorische Museum mit Mercator-Schatzkammer sowie das „Explorado Duisburg“, das größte Kindermuseum Deutschlands. Angeboten werden auch Führungen über Geschichte und Architektur des Ortes.

UMGEBUNG

An der Steiger Schifferbörse können Besucher*innen zu einer Rundfahrt durch den Duisburger Hafen ablegen – vorbei am Rheinorange, der die Mündung der Ruhr in den Rhein markiert. Ein Abstecher hierher lohnt sich auch zu Fuß oder mit dem Rad.

KULTUR- UND STADT HISTORISCHES MUSEUM DUISBURG
Johannes-Corputius-Platz 1, 47051 Duisburg
Fon +49 (0)203 | 28 32 640
ksm-service@stadt-duisburg.de

Öffnungszeiten und weitere Infos:
www.stadtmuseum-duisburg.de

MUSEUM DER DEUTSCHEN BINNENSCHIFFFAHRT

ORT

Das Museum der Deutschen Binnenschifffahrt ist das größte Museum seiner Art in Deutschland. Seit Ende der 1990er-Jahre befindet es sich in den ehemaligen Ruhrorter Badeanstalten.

GESCHICHTE

In das denkmalgeschützte Jugendstil-Gebäude siedelte das Museum um, nachdem der bisherige Standort – das Ruhrorter Rathaus – für die Ausstellung zu klein wurde.

AKTIVITÄT

Auf drei Etagen können die Besucher*innen multimedial sowie anhand detailgetreuer Modelle und zahlreicher Exponate in die Welt der Binnenschifffahrt eintauchen. Auch die Museumsschiffe im Außenbereich geben Einblick in die Arbeit der Hafen- und Werftarbeiter, das Leben der Binnenschifferfamilien an Bord, das Schifferleben an Land sowie die Auswirkungen der Industrialisierung. Weitere Ausstellungsbereiche behandeln die Personenschifffahrt und Rheinromantik, Umschlagstechniken im Hafen, die Geschichte der

DUISBURG

Duisburg-Ruhrorter Häfen, das deutsche Kanalsystem, Fluss- und Schleusenbau. Blickfang ist die Tjalk „Goede Verwachting", ein Lastensegler von 1913, in der großen Herrenschwimmhalle.

UMGEBUNG

Um die Schifffahrt geht es auch im Haniel Museum, im ältesten Gebäude Ruhrorts, dem ehemaligen Wohnhaus des Unternehmers Haniel. Im Museum Küppersmühle können Besucher*innen moderne Kunst bestaunen und in der Königsbrauerei lernt man bei einer Brauereiführung vieles über die Braukunst.

MUSEUM DER DEUTSCHEN BINNENSCHIFFFAHRT
Apostelstraße 84, 47119 Duisburg
Fon +49 (0)203 | 94121
service@binnenschifffahrtsmuseum.de

Öffnungszeiten und weitere Infos:
www.binnenschiffahrtsmuseum.de

ZECHENPARK FRIEDRICH HEINRICH

ORT

2021 wurde Zeche Friedrich Heinrich als 27. Ankerpunkt in die Route Industriekultur aufgenommen. Das einzige Industriedenkmal westlich des Rheins verbindet wunderbar Natur und Industriekultur.

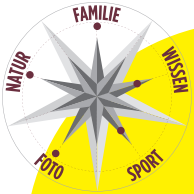
GESCHICHTE

Entstanden auf der „grünen Wiese“ beeinflusste das Bergwerk die Stadtentwicklung maßgeblich. 1907 wurde hier eine im Ruhrbergbau bis dahin einzigartig großzügig gestaltete Doppelschachtanlage mit Kokerei gebaut. Optisch auffällig waren zudem die rundbogigen Blendfenster, repräsentativen Fassaden und die Prachtstraße mit Platanen. 1958 schaffte Friedrich Heinrich als erste Ruhrzeche den vollständig mechanisierten Abbau.

AKTIVITÄT

Seit der Stilllegung des Bergwerks 2012 wurden anlässlich der Landesgartenschau 2020 Grünflächen umgestaltet und ein Tierpark integriert. Die Zechengebäude werden mittlerweile als Wohneinheiten, Künstlerateliers und Hochschule genutzt.

KAMP-LINTFORT



Besucher*innen können den Förderturm, den Lehrstollen, das Haus des Bergmanns und das Infozentrum Stadt und Bergbau besuchen. Nach seinem Ausbau wird der Schirrhof eine Stätte für Kunst und Kultur sein.

UMGEBUNG

Die Zeche Pattberg im Osten ist etwas für Technik-Fans: Die Fördermaschine zu Schacht 1 sowie der Umformer stammen aus dem Jahr 1912, zeigen die frühe Entwicklungsphase dieser Maschinen und gehörten zu den größten Anlagen ihrer Art. Ein neuerer Umformer von 1962/63 ist ebenfalls zu sehen.

ZECHENPARK FRIEDRICH HEINRICH
Friedrich-Heinrich-Allee 81,
47475 Kamp-Lintfort
Fon +49 (0)2842 | 9030871
tourismus@kamp-lintfort.de

Öffnungszeiten und weitere Infos:
www.kamp-lintfort-tourismus.de

LANDSCHAFTSPARK DUISBURG-NORD

ORT

Ein Sinnbild des Strukturwandels und faszinierende Großstadtoase – das ist der Landschaftspark Duisburg-Nord rund um das stillgelegte Meidericher Hüttenwerk.

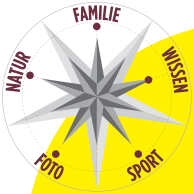
GESCHICHTE

1901 ließ August Thyssen das Hüttenwerk unmittelbar an den Kohlenfeldern der Zeche Gewerkschaft Deutscher Kaiser bauen. Nach einer bewegten Geschichte, etwa der beinahe vollständigen Zerstörung 1944, kommt im Zuge der Stahlkrise 1985 das Aus. In den 1990er-Jahren entwickelte sich die Anlage zu einem der bedeutendsten Projekte der Internationalen Bauausstellung (IBA) Emscher Park.

AKTIVITÄT

Die Aussichtsplattform auf Hochofen 5 ist jederzeit zugänglich und dank der Lichtinstallation des Künstlers Jonathan Park auch bei Dunkelheit ein beliebtes Fotomotiv. Auf zahlreichen Rad- und Wanderwegen können Besucher*innen das Gelände auf eigene Faust erkunden. Außerdem lockt ein außergewöhnliches

DUISBURG



Sportangebot: In den Erzbunkern kann man klettern, im Gasometer tauchen und auf dem Hochseil in Gießhalle 2 balancieren. Zahlreiche Veranstaltungen, darunter Themen- oder Fackelführungen, machen den Park zu einer „Drehscheibe für Kunst und Kultur“.

UMGEBUNG

Im Nachbarviertel Neumühl liegt die denkmalgeschützte Zechensiedlung Bergmannsplatz. Auf der Stadtgrenze zu Mühlheim lädt die Brückenlandschaft Ruhraue zu einem Spaziergang ein. Und in der historischen Speicherzeile im Innenhafen lohnt ein Blick in die Werhahnmühle.

LANDSCHAFTSPARK DUISBURG-NORD
Emscherstraße 71, 47137 Duisburg
Fon +49 (0)203 | 42 91 919
info@landschaftspark.de

Öffnungszeiten und weitere Infos:
www.landschaftspark.de

PETER-BEHRENS-BAU

ORT

Mehr als 350.000 Objekte lagert das LVR-Industriemuseum in seinem Depot, das sich im ehemaligen Hauptlagerhaus der Gutehoffnungshütte (GHH) befindet.

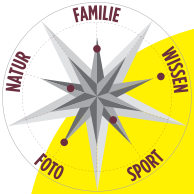
GESCHICHTE

Bauhaus-Architekt Peter Behrens entwarf 1920 das imposante Gebäude, das heute seinen Namen trägt. Bis zur endgültigen Aufgabe des Stahlstandorts Oberhausen in den 1990er Jahren bewahrte hier der GHH-Konzern alle für den Betrieb des Unternehmens notwendigen Ersatzteile und Verbrauchsgüter auf. 1993 erwarb der Landschaftsverband Rheinland das Gebäude, sanierte es und nutzt es seit 1998 als Zentraldepot.

AKTIVITÄT

Besucher*innen können im Rahmen von Führungen und Workshops Einblick in die Sammlung bekommen. Neben Wechselausstellungen präsentiert die Dauerausstellung „Peter Behrens – Kunst und Technik“ in der fünften Etage Modelle der wichtigsten Bauten des

OBERHAUSEN



deutschen Architekten und Designers sowie Objekte aus der Jugendstilzeit und des Industriedesigns. Während der Sanierungsphase des LVR-Industriemuseums Zinkfabrik Altenberg fungiert der Peter-Behrens-Bau außerdem als Ausweichstandort.

UMGEBUNG

Das „Theater an der Ruhr“ im Solbad Raffelberg ist für Kulturinteressierte interessant. Der Raffelpark gilt als Gartendenkmal. Radler*innen empfehlen wir den auf einer ehemaligen Bahntrasse gelegenen Grünen Pfad zwischen Oberhausen und Duisburg. Der Gleispark Frintrop überrascht mit einer steppenartigen Vegetation.

PETER-BEHRENS-BAU (LVR-INDUSTRIEMUSEUM)

Essener Straße 80, 46047 Oberhausen
Fon +49 (0)2234 | 99 21 555
info@kulturinfo-rheinland.de

Öffnungszeiten und weitere Infos:
www.industriemuseum.lvl.de

ST. ANTONY HÜTTE

ORT

Die St. Antony-Hütte ist die älteste Eisenhütte im Ruhrgebiet und zählt zu den wichtigsten Zeugen für die frühindustrielle Entwicklung der Region.

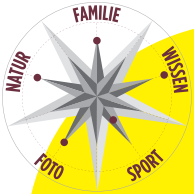
AKTIVITÄT

Als Standort des LVR-Industriemuseums berichtet sie vom Beginn der Eisen- und Stahlindustrie, von bedeutenden Innovationen und vom harten Leben der Menschen, die dort arbeiteten. Neben dem Museum im ehemaligen Wohnhaus des Hüttendirektors entdecken die Gäste im ersten industriearchäologischen Park Deutschlands Relikte aus der Frühzeit der Eisenhütte. In 3-D-Animationen und Filmsequenzen wird das Hüttenwerk virtuell rekonstruiert. Szenische Führungen mit Hüttendirektor Jacobi gehören fest zum Programm der ehemaligen Eisenhütte, ebenso wie der vergnügliche Plausch mit Chatbot Antonia.

GESCHICHTE

1758 wurde auf St. Antony erstmals der Hochofen angeblasen. 120 Jahre lang sollte hier fortan Eisen

OBERHAUSEN



verhüttet werden. Nach dem Tod des ersten Besitzers, Franz Ferdinand von der Wenge, übernahm Gottlob Jacobi. Die von ihm veranlassten Modernisierungen bereiteten einem der größten Montankonzerne seiner Zeit den Weg: der Gutehoffnungshütte (GHH) Oberhausen.

UMGEBUNG

Die GHH errichtete im Ortsteil Osterfeld die Siedlung Stemmersberg, die zu der größten ihrer Art gehörte. Hier lebten die Bergarbeiter, die auf Zeche Sterkrade, das sehenswerte Fördergerüst ist heute noch erhalten, Kohle für die GHH förderten.

ST. ANTONY-HÜTTE (LVR-INDUSTRIEMUSEUM)

Antoniestraße 32-34, 46119 Oberhausen
Fon +49 (0)2234 | 99 21 555
info@kulturinfo-rheinland.de

Öffnungszeiten und weitere Infos:
www.industriemuseum.lvr.de

GASOMETER OBERHAUSEN

ORT

Der 117,5 Meter hohe Gasometer Oberhausen hat sich seit seiner Stilllegung 1988 in einen der außergewöhnlichsten Ausstellungsorte Europas verwandelt.

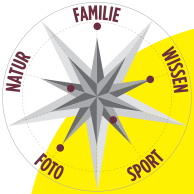
GESCHICHTE

Europas größter Scheibengasbehälter aus den 1920er Jahren speicherte zunächst Gichtgas, das in den Eisenhütten der Gutehoffnungshütte (GHH) erzeugt wurde, später dann das Kokerei-Gas aus Osterfeld. Der Umbau zur Ausstellungshalle erfolgte 1993/94 im Rahmen der Internationalen Bauausstellung Emscher Park. Durch die Fixierung der Gasdruckscheibe in 4,20 Meter Höhe entstand jeweils darauf und darunter ein mehr als 3.000 Quadratmeter großer Raum. Über der Scheibenebene erstreckt sich ein rund 100 Meter hoher Luftraum, der viel Platz für außergewöhnliche Installationen bietet.

AKTIVITÄT

Die Fahrt im gläsernen Innenaufzug garantiert einen bemerkenswerten Blick in die Tiefe. Vom Dach eröffnet

OBERHAUSEN



sich der Blick über das westliche Ruhrgebiet. Die aktuelle Ausstellung „Das zerbrechliche Paradies“ zeigt die Schönheit der Natur und den Einfluss des Menschen auf seine Umwelt. Die bildgewaltige Reise führt durch die bewegte Klimageschichte unserer Erde und zeigt in preisgekrönten Fotografien und Videos, wie sich die Tier- und Pflanzenwelt verändert.

UMGEBUNG

In der Nachbarschaft liegt die Siedlung Grafenbusch, errichtet für höhere Angestellte der GHH. Das RVR Besucherzentrum Haus Ripshorst informiert über den Emscher Landschaftspark.

GASOMETER OBERHAUSEN

Arenastraße 11, 46047 Oberhausen
Fon +49 (0)208 | 85 03 730
info@gasometer.de

Öffnungszeiten und weitere Infos:
www.gasometer.de

NORDSTERNPARK

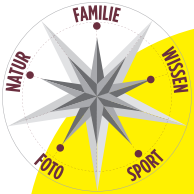
ORT

Anlässlich der Bundesgartenschau 1997 wurde auf dem Gelände der Zeche Nordstern eine 100 Hektar große Brachfläche in wenigen Jahren zu einer beeindruckenden Parklandschaft umgeformt.

AKTIVITÄT

Den Wandel des Standortes zeigt die Ausstellung im Nordsternturm. Unübersehbar ist die Monumentalstatue „Herkules von Gelsenkirchen“ von Markus Lüpertz auf dem Turmdach. Mit einem authentischen Besucherstollen, Rad- und Laufstrecken, Kletterfelsen, Kinderland mit Abenteuerspielplatz, erlebnispädagogischem Bauernhof, Ausflugsschifffahrt, Gastronomie und Amphitheater mit Freilichtbühne bietet der Park zahlreiche Freizeitmöglichkeiten. Eine weitere Landmarke ist die fast 100 Meter lange Doppelbogen-Hängebrücke über den Rhein-Herne-Kanal.

GELSENKIRCHEN



GESCHICHTE Im Zuge der Nordwanderung des Bergbaus im Ruhrgebiet entstand 1866 mit der Zeche Nordstern das erste Kohlebergwerk nördlich der Emscher. Die Anlage erfuhr ihren größten Wachstumsschub mit der 1928 von Fritz Schupp gebauten Zentralkokerei, teilte im Zuge der Kohlekrise jedoch das Schicksal vieler weiterer Zechen: 1967 wurde die Kokerei geschlossen, 1993 folgte die Zeche.

UMGEBUNG Nordstern war u. a. im Verbund mit der Gelsenkirchener Zeche Consolidation, die ebenfalls einen Besuch wert ist. Anhänger*innen der kubischen Bauweise kommen in der denkmalgeschützten Vittinghoff-Siedlung in Schalke auf ihre Kosten.

NORDSTERNPARK

Am Bugapark 1, 45899 Gelsenkirchen
Fon +49 (0)209 | 95 16 - 0
Info@nordsternpark.de

Öffnungszeiten und weitere Infos:
www.nordsternpark.info

BERGER-DENKMAL AUF DEM HOHENSTEIN

GESCHICHTE

Das markante Berger-Denkmal aus Ruhrsandstein wurde 1903 zu Ehren des Wittener Industriellen und Reichstagspolitikers Louis Berger (1829 – 1891) errichtet. Die angrenzende Parkanlage beherbergte in den 1920er-Jahren eine der größten Freilichtbühnen Deutschlands. Heute ist von der einstmals berühmten Anlage, die Zuschauer*innen aus der ganzen Region anzog, jedoch nichts mehr zu sehen.

ORT

Der 20 Meter hohe Aussichtsturm befindet sich am östlichen Hang des Hohensteins 130 Meter über der Ruhr, an einem besonders schön gelegenen Flussabschnitt zwischen Wetter und Witten.

AKTIVITÄT

Eine Wendeltreppe im Turminneren führt zu der Aussichtsplattform. Von hier aus können Besucher*innen eine wunderbare Aussicht über das Ruhrtal, das

WITTEN

Wasserkraftwerk Hohenstein und das langgestreckte Eisenbahnviadukt bis hin zur Zeche Nachtigall im Muttental genießen.

UMGEBUNG

Im Muttental lohnt sich der Besuch des Gruben- und Feldbahnmuseums Zeche Theresia. Von der Endstation der dort startenden Muttentalbahn führt ein Fußweg bis zum Bethaus der Bergleute. Die ehemalige Versammlungsstätte ist die letzte dieser Art im Ruhrgebiet. Ruhraufwärts auf dem Harkortberg in Wetter (Ruhr) ist vom Harkortturm aus der Blick bis ins Sauerland möglich. An einem steilen Hang ganz in der Nähe hat Gießereibesitzer Carl Bönnhoff 1901/02 die Villa Bönnhoff errichtet, die heute unter Denkmalschutz steht.

BERGER-DENKMAL AUF DEM HOHENSTEIN

Hohenstein
58453 Witten

HALDE SCHURENBACH

GESCHICHTE

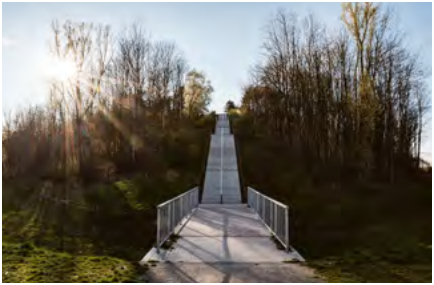
Bis in die 1950er-Jahre wurde auf Zeche Zollverein der bei der Kohleförderung anfallende Schutt nahezu vollständig verwendet, um unter Tage Hohlräume zu verfüllen. Dann nahm die Menge jedoch so zu, dass eine andere Lagerstätte benötigt wurde und die Zentralhalde Schurenbach entstand.

ORT

Über 48 Hektar erstreckt sie sich heute zwischen Rhein-Herne-Kanal und A42. Richard Serra erschuf 1998 anlässlich der Internationalen Bauausstellung (IBA) Emscher Park ein ellipsenförmig angelegtes Haldenplateau mit einer Mondlandschaft aus grauem Schotter. In der Mitte stellte er eine 15 Meter hohe, 70 Tonnen schwere und über 13 Meter tief im Boden verankerte Walzstahl-Platte auf, die „Bramme für das Ruhrgebiet".

AKTIVITÄT

Der Aufstieg erfolgt durch einen Waldpark oder über den direkten Weg, die Direttissima, mit 267 Stufen.



Mountainbiker*innen können den „Brammen-Trail" nehmen – einen sechs Kilometer langen Rundkurs, der auch über die benachbarte Halde Eickwinkel führt. Auf dem kargen Plateau angekommen, übt das Kunstwerk magische Anziehungskraft aus. Beeindruckend ist auch der Panoramablick.

UMGEBUNG

Halten Sie Ausschau nach den Überbleibseln der Zechen. Eine von ihnen ist die sehenswerte Bottroper Zeche Prosper II, mit markantem Malakowturm. Wer sich für Siedlungskultur interessiert, kann einen Abstecher zur Essener Arbeiterkolonie Hegemannshof unternehmen.

SCHURENBACHHALDE

61

Emscherstraße
45329 Essen

HOHENSYBURG

GESCHICHTE

Die Hohensyburg, auch Sigiburg oder Syburg genannt, ist eine mittelalterliche Burgruine auf dem Syberg im Ardeygebirge. Die um 1100 in strategisch günstiger Lage am steilen Westhang des Sybergs errichtete Burg wurde 1287 wieder zerstört. Die Ruine beherbergt heute eine Gefallenen-Gedenkstätte. Das Kaiser-Wilhelm-Denkmal ist von 1902: ein 34 Meter hoher Turm, davor der Kaiser zu Pferde, flankiert von Otto von Bismarck und Graf Helmuth von Moltke. Auf dem höchsten Punkt des Sybergs war bereits 1857 zum Andenken an den ersten Oberpräsidenten der Provinz Westfalen, Ludwig von Vincke, ein 20 Meter hohes, achteckiges Bauwerk errichtet worden, das heute als Aussichtsturm genutzt wird.

ORT

Alle Sehenswürdigkeiten liegen nahe beieinander auf der Anhöhe des Sybergs – etwa 100 Meter über dem in den 1920er-Jahren aufgestauten Hengsteysee weiter südlich.

DORTMUND

AKTIVITÄT Von hier aus haben Besucher*innen einen schönen Ausblick auf das Ruhrtal, die Lennemündung und den Hengsteysee. Im Westen fällt der Blick auf das Koepchenwerk, eines der ersten Pumpspeicherkraftwerke in Deutschland. Das Casino Hohensyburg bietet vielfältige Kultur-, Gastronomie- und Veranstaltungsmöglichkeiten.

UMGEBUNG Bergbauinteressierte folgen dem Syberger Bergbauweg. Wer sich für Baukunst begeistert, sollte sich das imposante Ruhrviadukt Herdecke anschauen.

HOHENSYBURG
Hohensyburgstraße
44265 Dortmund

FERNSEHTURM „FLORIAN“

GESCHICHTE

Anlass für den Bau des Fernsehturms war die Bundesgartenschau 1959, für die zwei Grünanlagen, ein Müllkippengelände und ein wildes Kleingartengebiet zum neuen Westfalenpark zusammengelegt wurden. Den Wettbewerb zum Aufbau eines Aussichtsturms hatte der Dortmunder Architekt Will Schwarz gewonnen. Mit finanzieller Hilfe der Deutschen Bundespost, die den Turm als Richtfunkbetriebsstelle nutzte, und der Firma Hoesch, die Stahl und Zement zur Verfügung stellte, entstand der damals höchste Turm Deutschlands mit einer Höhe von 220 Metern. Nach einem erfolglosen Namens-Wettbewerb erhielt der Turm den Namen Florian (Schutzpatron der Gärtner). Zur Feier seines 40. Geburtstages 1999 zierte eine 58 Meter lange Krawatte den Turmschaft, die als längste Krawatte der Welt einen Eintrag ins Guinness Buch der Rekorde 2001 brachte.

ORT Als weithin sichtbare Landmarke prägt der Turm die Skyline der Stadt. In Verbindung mit dem Westfalenpark ist der Florian ein beliebtes Ausflugsziel für Familien.

AKTIVITÄT Von der Aussichtsplattform bietet sich ein atemberaubender Fernblick über die industrielle Kulturlandschaft des östlichen Ruhrgebiets bis hin in das Münster- und Sauerland.

UMGEBUNG Parkbegeisterte steuern als nächstes den Rombergpark an. Schön ist auch eine Spazierrunde um den Phoenixsee. Welche Bedeutung die Stahlindustrie für Dortmund hatte, wird im Hoesch-Museum erklärt.

FERNSEHTURM „FLORIAN“

47

An der Buschmühle
44139 Dortmund

HALDE GROSSES HOLZ

GESCHICHTE

Die Halde Großes Holz ist durch das Bergematerial der umliegenden Zechen Monopol und Haus Aden entstanden. Als zunächst großer grauer Hügel inmitten eines Buchenwaldes veränderte sie maßgeblich die umliegende Natur.

ORT

Die Halde ist ein gutes Beispiel für Landschaftsgestaltung: Mittlerweile wurde sie gärtnerisch und künstlerisch aufwendig entwickelt. Mit einer Fläche von 140 Hektar ist sie so zu einem großen, naturnahen Naherholungsgebiet geworden.

AKTIVITÄT

Ein Wegenetz für Spaziergänger*innen und Radfahrer von über 40 Kilometern Länge überzieht das Gelände. Von der Gipfel-Plattform „Adener Höhe“ (148 Meter) aus genießen die Besucher*innen einen Ausblick auf das östliche Ruhrgebiet, das Münsterland und das Sauerland. Oben auf dem Plateau steht die 33 Meter

hohe Lichtstele „Impuls“ von Maik und Dirk Löbbert. Sie besteht aus Stahlsäulen, die mit tausenden LED-Lichtern besetzt sind, und schafft in den Abendstunden eine ganz besondere Atmosphäre.

UMGEBUNG

Als eines der wenigen ist das zweigeschossige Einstrebengerüst über der ehemaligen Schachtanlage Grillo der Zeche Monopol erhalten geblieben. Siedlungsinteressierte zieht es vermutlich eher in die D-Zug Siedlung Rünthe, die um 1900 auf den Ländereien des alten Gutes Haus Rünthe entstand. Naturbegeisterten empfehlen wird das Naturschutzgebiet Beversee – der Waldsee entstand durch Bergsenkung.

HALDE GROSSES HOLZ

Waldstraße
59192 Bergkamen

19

HALDE RHEINELBE

GESCHICHTE

Die Zeche Rheinelbe wurde 1928 stillgelegt, doch die dazu gehörigen Halden blieben weiter in Betrieb. 1999 erfolgte die letzte Aufschüttung auf Halde Rheinelbe. Anschließend wurde sie anlässlich der Internationalen Bauausstellung (IBA) Emscher Park vom Landschaftskünstler Herman Prigann in eine Erlebnislandschaft umgestaltet.

ORT

Unten ist die Erhebung grün und bewaldet, oben hebt sich das Haldendach dunkel ab. Die Bepflanzung wurde nicht geplant – vielmehr wurde der Natur freien Lauf gelassen. So ist mittlerweile ein wichtiger Lebensraum für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten entstanden, um die sich die Forststation Rheinelbe im ehemaligen Umspannwerk der Zeche kümmert.

GELSENKIRCHEN

AKTIVITÄT

Spiralförmig angeordnete Wege führen hinauf zum Haldenplateau mit der rund zehn Meter hohen „Himmelstreppe“. Sie besteht aus übereinandergestapelten Betonblöcken einer Dortmunder Zeche und erinnert an aztekische Tempel. Am Fuße der Halde schuf Herman Prigann im „Skulpturenwald“ Installationen, die wie Reste abgerissener Industrieanlagen wirken.

UMGEBUNG

Artenreiche Fauna und Flora finden Naturliebhaber*innen auch im unter Schutz gestellten Park Königsgrube, der sich auf der Brachfläche der ehemaligen Zeche Königsgrube befindet. Architekturinteressierte können einen Abstecher zur Dahlbusch-Direktorenvilla im Ortsteil Rotthausen machen – sie vereint klassizistische und barocke Elemente.

HALDE RHEINELBE

Leithestraße 144-148
45886 Gelsenkirchen

48

HALDE PATTBERG

GESCHICHTE

Auf der Halde Pattberg wurde von den 1960er- bis 1980er-Jahren das Abraumgestein der Zeche Pattberg abgeladen. Seit 1997 werden hier Bachläufe renaturiert, Waldflächen vergrößert und Biotope, Obstwiesen sowie Hecken angelegt.

ORT

Die Halde erstreckt sich über rund 48 Hektar und beherrscht die ansonsten flache niederrheinische Landschaft. Ihr weithin sichtbares Gipfelkreuz erinnert an den ersten ökumenischen Gottesdienst auf der Halde am 23. August 1991.

AKTIVITÄT

Gut ausgebaute Rad- und Wanderwege ermöglichen einen problemlosen Aufstieg auf das in 75 Metern Höhe gelegene Plateau. Von dort aus bieten sich beeindruckende Ausblicke auf das Ruhrgebiet, die niederrheinische Landschaft und die umliegenden Städte.

Gleichzeitig wird sichtbar, wie stark Industrie und Verkehr den Raum geprägt haben. Beliebt ist die Halde auch bei Drachen- und Modellfliegern. Sie soll künftig als „Drachenberg“ mit Freizeitmöglichkeiten für Familien ausgebaut werden. Geplant sind Wassersportaktivitäten auf den umliegenden Baggerseen, die Möglichkeit zum Gleitschirm- und Drachenfliegen sowie weitere Rad-, Reit- und Wanderwege.

UMGEBUNG

Ebenfalls zur Zeche Pattberg gehört die denkmalgeschützte Siedlung Repelen, die in den 1930er-Jahren für die Bergarbeiterfamilien gebaut wurde. In Kamp-Lintfort beeindruckt die Zeche Friedrich Heinrich durch ihre Prachtstraße sowie die denkmalgeschützte Alt-Siedlung.

HALDE PATTBERG

49

Pattbergstraße
47445 Moers

HALDE SCHWERIN

GESCHICHTE

Aufgeschüttet wurde die Halde von der Zeche Graf Schwerin, die 1875 die Kohlenförderung aufnahm und diese, nach mehreren Fusionen, 1967 einstellte. Bürger*innen und Planer*innen entwickelten gemeinsam mit dem lokalen Bildhauer Jan Bormann ein Konzept zur Umgestaltung. 1993 wurde die Halde zur ersten realisierten Landmarke der Internationalen Bauausstellung IBA Emscherpark.

ORT

Die Halde liegt im Quellgebiet des Deinighauser Baches und ist die höchste Erhebung in Castrop-Rauxel. Gekrönt wird sie von Bormanns „Sonnenuhr“, eine begehbare Plastik aus fünf Meter hohen Stahl-Stelen sowie einem schräg gestellten Schattenwerfer. Sie betont die Bedeutung der Sonne für den Bergmann.

AKTIVITÄT

Wer die Halde besteigt, wird mit einem tollen Blick über Castrop-Rauxel belohnt. Von hier aus sind auch die

baulichen Relikte der ehemaligen Zeche Erin zu sehen: das Fördergerüst über Schacht 7 sowie der in der Nähe gelegene Hammerkopfturm über Schacht 3.

UMGEBUNG

Ein Besuch der Zeche Erin, vom Iren Thomas Mulvany 1866 gegründet, lohnt sich: Das Fördergerüst stammt von 1953, der Hammerkopfturm von 1921 – und ist damit der älteste in Westfalen. Auf der Halde Lothringen ist die 220 Meter lange Lichtinstallation „Über(n) Ort“ zu sehen. Die ehemalige Zeche Teutoburgia ist in einen „Kunstwald“ eingebettet, der neben modernen Plastiken auch die Grundrisse der abgerissenen Gebäude nachzeichnet.

HALDE SCHWERIN

76

Bodelschwingher Straße 96
44577 Castrop-Rauxel

ALSUMER BERG

GESCHICHTE

Früher lag hier das Schiffer- und Fischerdörfchen Alsum. Ab 1892 nutzte die Gewerkschaft Deutscher Kaiser das Gebiet als Kohlenverladeplatz. Das Areal wurde immer wieder von Hochwasser überflutet und drohte durch Bergsenkungen im Rhein zu versinken. Nach der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg wurde der Ort nicht wieder aufgebaut. 1954 entschied dann der Rat der Stadt Duisburg, den Bereich mit Schutt zu verfüllen und dort eine Halde anzulegen. Heute ist der Alsumer Berg begrünt und ein Naherholungsgebiet.

ORT

Von der am Rhein gelegenen ehemaligen Schuttdeponie bietet sich einer der interessantesten Rundblicke auf das Ruhrgebiet – besonders in der Dunkelheit: Der Duisburger Norden, die Hamborner Ofengruppe von thyssenkrupp Steel sowie Bauten Fritz Schupps sorgen für ein Lichtermeer, in dem der Feuerschein vom Abstich weit sichtbar ist.

DUISBURG

AKTIVITÄT Vor allem in den Abendstunden zieht der beeindruckende Blick in die (Industrie-)Landschaft Fotograf*innen aus ganz Europa an. Das Areal eignet sich auch für Spaziergänge und Radtouren.

UMGEBUNG Auf der anderen Rheinseite in Hamborn ist die Arbeitersiedlung im Dichterviertel einen Abstecher wert. In Ruhrort bietet das Haniel Museum einen Einblick in die Geschichte dieser Unternehmerfamilie und besonders in die Binnenschifffahrt. Sehenswert ist auch das im Stil des Neubarock gestaltete ehemalige Rathaus Ruhrort, in dem einst Max Haniel wohnte.

ALSUMER BERG

22

Alsumer Steig
47166 Duisburg

TIGER & TURTLE MAGIC MOUNTAIN

GESCHICHTE

Auf dem Standort der 2005 stillgelegten Zinkhütte „MHD Sudamin“ entstand mit dem Angerpark ein attraktiver Freizeitort. Ein Höhepunkt, in mehrfacher Hinsicht, ist die begehbare Großskulptur „Tiger & Turtle – Magic Mountain“. Diese spektakuläre Landmarke auf der Heinrich-Hildebrand-Höhe (35 Meter über Straßenniveau) in Form einer Achterbahn wurde im November 2011 eröffnet.

ORT

Die rund 20 Meter hohe Installation des Hamburger Künstlerduos Heike Mutter und Ulrich Genth kann bis auf den Looping komplett begangen werden. Aus der Ferne wirkt die Installation wie eine rasante Achterbahn. Aus der Nähe erkennen die Besucher*innen jedoch, dass sie sich zu Fuß und langsam vortasten müssen. Daraus ergibt sich der Name: ein schneller Tiger und eine entspannte Schildkröte. Nachts ist die Landmarke beleuchtet.

DUISBURG

AKTIVITÄT Wer sich hoch traut, wird belohnt: Oben wartet ein weiter Panoramablick auf die Industrielle Kulturlandschaft des westlichen Ruhrgebiets.

UMGEBUNG Direkt im Südwesten erstreckt sich der Stadtteil Hüttenheim mit den beeindruckenden Anlagen der traditionsreichen Hüttenwerke Krupp-Mannesmann (HKM), die auf ein Stahlwerk von 1909 zurückgehen. Mit knapp 3000 Mitarbeitern produziert das Unternehmen heute rund vier Millionen Tonnen Stahl pro Jahr. Die Siedlung Hüttenheim von 1911/12 trägt Grundzüge der Gartenstadt-Bewegung. 1986 wurde sie unter Denkmalschutz gestellt und renoviert.

TIGER & TURTLE MAGIC MOUNTAIN
Ehinger Straße
47249 Duisburg

35

TETRAEDER

GESCHICHTE

Das Tetraeder steht auf der Halde „An der Beckstraße“, die zur Zeche Prosper-Haniel gehörte und mit einer Höhe von 65 Metern eine der größten des Ruhrgebiets ist. Sie wurde ab den frühen 1960er-Jahren bis in die 80er aufgeschüttet und steht seit 1995 in Verantwortung des RVR.

ORT

Auf der Halde bilden inmitten einer Mondlandschaft vier Dreiecke das „Haldenereignis Emscherblick“. Diese begehbare Pyramide – besser bekannt als Tetraeder – schuf der Künstler Wolfgang Christ für die Internationale Bauausstellung (IBA) Emscher Park. Nachts verwandelt sich die scheinbar schwebende Spitze in ein weithin sichtbares Lichtzeichen.

AKTIVITÄT

Den 50 Meter hohen monumentalen Aussichtsturm zu erklimmen, lohnt sich: Bei klarem Wetter ist ein Blick bis nach Duisburg möglich. Die außergewöhnliche

Stahlkonstruktion regt zudem eine Auseinandersetzung mit Themen wie künstlerische Gestaltung, Raum, Geometrie und Symbolik an.

UMGEBUNG

Vom Tetraeder aus ergibt sich ein guter Blick auf die immer noch aktive Kokerei Prosper im Süden, die nicht für Besucher*innen geöffnet ist. In der zweitgrößten Kokerei Deutschlands produzieren rund 490 Mitarbeiter in 146 Öfen um die zwei Millionen Tonnen Koks pro Jahr. Weiter westlich liegt die Villa Dickmann mit ihrem einfallsreichen Stuckdekor. 1903 nach dem Vorbild des englischen Landhauses fertiggestellt, verbindet sie Formen der Spätgotik und des Jugendstils.

TETRAEDER

Beckstraße
46238 Bottrop

5

HALDE RHEINPREUSSEN

GESCHICHTE

Entstanden ist die Halde aus dem Abraum der Zeche Rheinpreußen. Das erste von Franz Haniel gegründete, linksrheinische Bergwerk förderte von 1876 bis 1990 Steinkohle. Das heutige Haldengelände war ursprünglich ein Baggersee, der ab 1963 verfüllt und schließlich aufgeschüttet wurde. Rheinpreußen war dann eine der ersten systematisch begrünten Halden der Region, die 1998 fertiggestellt wurde.

ORT

Sie erhebt sich 72 Meter über ihre Umgebung und wird von einer 90 Tonnen schweren überdimensionalen Grubenlampe gekrönt. Die begehbare, 30 Meter hohe Lichtinstallation „Geleucht“ des Künstlers Otto Piene ist eine Hommage an die Bergbau-Vergangenheit der Region. Mehr als 60 Lampen lassen den Außenkörper in rotem Licht erstrahlen. Rot steht für die Energie der Kohle und die Glut des Stahls – die Motoren der wirtschaftlichen Entwicklung in der Region.

MOERS

AKTIVITÄT Das Kunstwerk dient gleichzeitig als Aussichtsplattform und gewährt eindrucksvolle Ausblicke. Zudem wird auf dem Areal einmal im Jahr das Drachenfest ausgerichtet. Gemeinsam mit den Halden Norddeutschland und Pattberg ist Rheinpreußen Teil der Fahrradrundtour „Haldencross“.

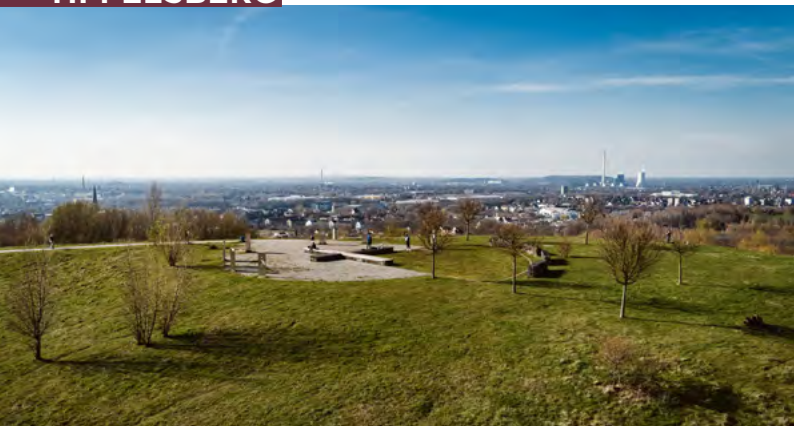
UMGEBUNG Weiter südlich bietet die Zeche Rheinpreußen 4 einen besonders guten Einblick in die Struktur einer Zechenanlage der Jahrhundertwende. Im Schlosspark Moers etwas im Südwesten steht die über 400 Jahre alte Aumühle – das älteste erhaltene Bauwerk der Stadt.

HALDE RHEINPREUSSEN

17

Gutenbergstraße
47443 Moers

TIPPELSBERG



GESCHICHTE Wie entstand der Tippelsberg? Sind es die Reste des Riesen Tippilus, der hier stürtzte? Oder die Lehmklumpen, die er von seinen Schuhen klopfte? Oder ist es doch nur eine ehemalige Bauschuttdeponie, unter anderem mit Aushub der Linie U35, die 14 Jahre in Betrieb war und 2007 als gestaltete und renaturierte Grünanlage eröffnet wurde?

ORT Tatsache ist: Der Tippelsberg ist eine Landmarke 40 Meter über Straßenniveau im Bereich der Stadtteile Riemke, Bergen und Grumme – und einer der beliebtesten Aussichtspunkte der Region. Auf dem Gipfel verweisen mehrere Stelen mit Gucklöchern auf Sehenswürdigkeiten, zum Beispiel auf gleich drei Fußballstadien. Und dann sind da noch riesige Fußabdrücke. Vielleicht doch von Tippilus?

AKTIVITÄT Vom Gipfelplateau bietet sich ein weitreichender Blick auf Bochum, Herne und große Teile des mittleren

BOCHUM

Ruhrgebiets. Nicht nur bei besonderen Ereignissen wie Silvester oder dem Feuerwerk zur Cranger Kirmes lohnt sich der Ausblick.

UMGEBUNG

Weiter westlich jenseits der B224 steht unweit der Zeche Hannover ein sehenswertes Ensemble von drei privat gebauten Siedlungshäusern aus den 1890er-Jahren. In den drei Gebäuden „Am Rübenkamp“ wohnten jeweils bis zu zehn Familien. Westlich der Bochumer Innenstadt steht das „Colosseum“ von 1911/12 – eine so massive Stützmauer des integrierten Hüttenwerks „Bochumer Verein“, dass sie Büros und andere Räume beherbergte.

TIPPELSBERG
Hiltroper Straße
44807 Bochum

HALDE RUNGENBERG

GESCHICHTE

Aufgeschüttet aus dem Abraum des Bergwerks Hugo zählt die Halde Rungenberg zu den größten des Ruhrgebiets. Gemeinsam mit den Resten der Schachtanlage Hugo 2/5/8 und der benachbarten Siedlung Schüngelberg bildet die mächtige, kahle Halde seit 1999 ein sehenswertes Ensemble.

ORT

Ihre markante Form verdankt sie einer künstlichen Schüttung nach dem Konzept des Architekten Rolf Keller: zwei Pyramiden, geformt aus schwarzem Bergematerial. Vervollständigt wird das Gesamtbild vom „Nachtzeichen“ der Künstler Klaus Noculak und Hermann EsRichter: Zu bestimmten Anlässen kreuzen zwei riesige auf den Pyramidenspitzen positionierte Scheinwerfer ihre Strahlen und führen dabei die geometrische Struktur weiter.

AKTIVITÄT

Spaziergänger*innen können die Halde über zahlreiche Wege erkunden, die sich in großen Schleifen

hinaufziehen oder sie steigen die ca. 300 Treppenstufen empor. Kunstbegeisterte wird das aus 5.500 Metern Eisenbahngleisen gebildete „Schienenplateau“ interessieren.

UMGEBUNG

Von Zeche Hugo sind noch ein paar Gebäude erhalten. In der benachbarten, schmucken Zechenkolonie Schüngelberg gibt es außerdem ein „Kleines Museum“. Zwischen der B224, der A2 und dem Gladbecker Stadtteil Brauck ist mit der Mottbruchhalde eine künstliche Vulkanlandschaft entstanden. Das Gelände der Zeche Westerholt – 1907 vom preußischen Staat angelegt – wird aktuell in einem großen interkommunalen Projekt entwickelt.

HALDE RUNGENBERG

64

Schüngelbergstraße
45897 Gelsenkirchen

KISSINGER HÖHE

GESCHICHTE 1969 entstand durch die Zusammenführung mehrerer ehemals selbstständiger Zechen das Bergwerk Ost, benannt nach der Lage im östlichen Ruhrgebiet und aktiv bis 2010. Als Bergehalde wuchs die Kissinger Höhe zwischen 1974 und 1998 aus dem Boden und wurde nach einer Umgestaltung der Öffentlichkeit übergeben.

ORT Sie hat eine Grundfläche von 39 Hektar und eine Höhe von 55 Metern. 17 Kilometer Wanderwege wurden hier angelegt sowie 500.000 Bäume und Sträucher gepflanzt – Industrienatur vom Feinsten. Gemeinsam mit anderen Halden sowie einem Schacht bildet sie die „Haldenfamilie“ des Lippeparks.

AKTIVITÄT Das Wegenetz eignet sich zum Wandern und für Nordic-Walking. Zum Fotografieren oder für einen schönen Blick kann der orangefarbene Aussichtsturm bestiegen

werden. Zudem gibt es einen Bergbau-Lehrpfad, unter anderem mit Förderwagen und Seilscheibe.

UMGEBUNG

Weiter nordöstlich erwartet die Besucher*innen der ehemaligen Zeche Radbod ein eindrucksvolles Bild: Auf fast leerer Fläche stehen drei Fördergerüste nebeneinander, ihnen gegenüber die dazugehörigen Maschinenhäuser. Etwas weiter kann dann die Schleuse Hamm von 1914 bestaunt werden, die nach dem Krieg wieder aufgebaut wurde. Fans von Schienenfahrzeugen wird das Nahverkehrsmuseum auf dem ehemaligen Betriebshof „Mooskamp“ im Dortmunder Nordwesten begeistern, hier gibt es historische Straßen- und Eisenbahnen sowie Busse und LKW.

KISSINGER HÖHE

Zum Bergwerk
59077 Hamm

5

HALDE HANIEL

GESCHICHTE

Die Halde gehörte zum Bergwerk Prosper-Haniel, das 1974 aus den Zechen Prosper und Franz Haniel hervorgegangen war. Ende 2011 förderte das Bergwerk 3,1 Millionen Tonnen Steinkohle. Dementsprechend enorm waren die Schüttungen. So kommt es zu zwei Rekorden: Prosper-Haniel wurde erst Ende 2018 geschlossen und war damit das letzte aktive Bergwerk in der Metropole Ruhr – gleichzeitig mit der höchsten begehbaren Halde.

ORT

Längs des Aufstiegs auf 185 Meter liegen 15 Stationen des Kreuzweges, die jeweils ein christliches und ein bergmännisches Motiv zeigen. Oben bietet sich ein wunderbarer Blick auf das ehemalige Bergwerk Prosper-Haniel und über das nordwestliche Ruhrgebiet. Nicht weit entfernt von der BergArena, einem Amphitheater, finden sich zudem die vom Künstler Augustin Ibarrola bemalten Bahnschwellen, die „Totems“.

BOTTROP

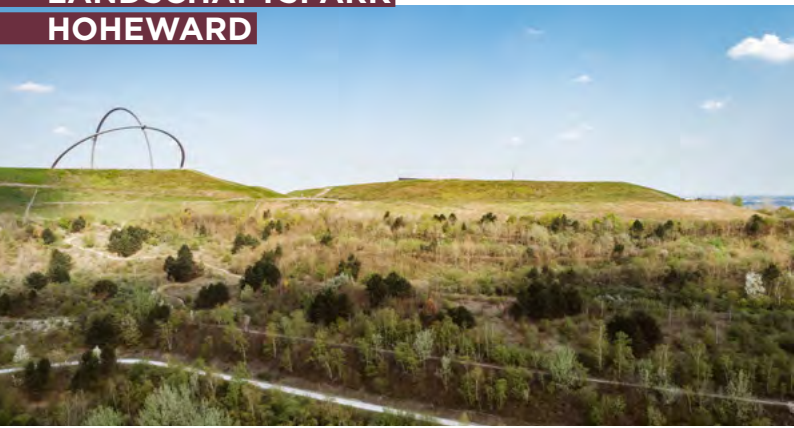
AKTIVITÄT Die Halde ist größtenteils begrünt und ein beliebtes Ausflugsziel mit zahlreichen Freizeitmöglichkeiten – wie spazieren gehen, joggen und Drachen steigen lassen. Jedes Jahr am Karfreitag treffen sich hier tausende Gläubige.

UMGEBUNG Industriegeschichte und Natur treffen auf der 1873 errichteten Zeche Osterfeld aufeinander, deren verbliebene Gebäude Teil des Parks zur Oberhausener Landesgartenschau (OLGA) 1999 sind. In Richtung Bottrop liegt der Revierpark Vonderort mit großem Spielplatz, Sportplätzen, Skaterhalle und Freizeitbad.

HALDE HANIEL
Fernewaldstraße
46242 Bottrop

16

LANDSCHAFTSPARK HOHEWARD



GESCHICHTE

Die Großhalde Hoheward entstand in den 1980er-Jahren durch die Zusammenlegung der Halden Ewald und Emscherbruch. 180 Millionen Tonnen Material wurden aufgeschüttet, verdichtet und zu einer 151 Meter hohen Berglandschaft modelliert, was die Halde zur größten des Ruhrgebiets macht. Gemeinsam mit der benachbarten Halde Hoppenbruch erstreckt sie sich auf rund 220 Hektar und bildet so die größte Haldenlandschaft Europas.

ORT

Hoheward, Hoppenbruch und das Waldgebiet Emscherbruch prägen den Emscher Landschaftspark. Von der Recklinghauser Seite aus führt die spektakuläre Drachenbrücke zur Halde – und dann ein Wegenetz zur Spitze. Dort warten eine große Sonnenuhr sowie ein Horizontobservatorium. Dieses besteht aus zwei Stahlröhren-Bögen mit einem Durchmesser von etwa 90 Metern und einem tiefergelegten Platz in der Mitte.

HERTEN

AKTIVITÄT Fans der Astronomie und Geografie können vom Plateau aus bestimmte Konstellationen ablesen. Führungen über die Halde bietet das Besucherzentrum Hoheward (Lohn- & Lichthalle, Zeche Ewald) an. Dort ist auch die interaktive Dauerausstellung „Neue Horizonte – Auf den Spuren der Zeit“ zu sehen.

UMGEBUNG 14 Malakowtürme konnten im Ruhrgebiet erhalten werden. Einer davon – von 1871 – steht auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Unser Fritz in der Nähe des Hafen Grimberg. Dort führt eine große, geschwungene Fuß- und Radfahrerbrücke über den Kanal: die Grimberger Sichel.

LANDSCHAFTSPARK HOHEWARD

42

Werner-Heisenberg-Straße 14
45699 Herten

ALTE KOLONIE EVING

GESCHICHTE

Gebaut wurde die Alte Kolonie Eving in zwei Bauabschnitten zwischen 1897 und 1902. Sie sollte Arbeiterfamilien der Zeche Vereinigte Stein und Hardenberg ein Zuhause bieten. Diese hatte man zur Hochkonjunktur Ende der 1890er-Jahre vor allem aus den Ostprovinzen angeworben. Mit fließendem Wasser, Ofenheizungen, separaten Eingängen, Stallungen und Gärten hatte die Kolonie für damalige Verhältnisse beste Wohnbedingungen zu relativ günstigen Mietpreisen. In dem Wohlfahrtsgebäude befanden sich ein Kindergarten, eine Hauswirtschaftsschule, Badeanstalt, Wäscherei und Bibliothek.

ORT

Die Bergarbeitersiedlung im Dortmunder Norden besteht aus acht unterschiedlichen Gebäudetypen. Die Fassaden der Doppel-, 4- und 6-Familienhäuser sind mit Putz, rotem Klinker sowie teilweise mit Fachwerk-Ornamenten verkleidet. Den Siedlungsmittelpunkt

bildet das heute unter Denkmalschutz stehende Wohlfahrtsgebäude am Nollendorfplatz mit den ringförmig angeordneten Steigerhäusern.

UMGEBUNG

Bergbauinteressierten empfehlen wir eine Weiterfahrt zur Zeche Gneisenau im benachbarten Ortsteil Derne. Eine weitere, vielfotografierte Landmarke im Dortmunder Norden ist das Alte Hafenamt. Weiter Richtung Innenstadt macht das Dortmunder U auf sich aufmerksam – architektonisch und mit seinem kulturellen Angebot. Im nahegelegenen Brauerei-Museum erfahren Sie alles über die Dortmunder Braukultur.

ALTE KOLONIE EVING

Körnerstraße
44339 Dortmund

54

SIEDLUNG SCHÜNGELBERG

GESCHICHTE

Nachdem die Zeche Hugo bereits östlich der Werksbahn Arbeiterwohnungen gebaut hatte, entstand ab 1897 auf der westlichen Seite die Siedlung Schüngelberg. In der Ausbauphase 1903/1904 wurde statt gleicher Haustypen in Reihe eher nach dem Gartenstadtmodell vorgegangen. Höhepunkte sind der Torbau am Anfang und die kleine Platzanlage in der Mitte der Gertrudstraße. Es folgten weitere Bauphasen. In den 1990er-Jahren wurden 310 Wohnungen denkmalgerecht saniert, in denen auch heute noch viele Bergleute wohnen.

ORT

Umgeben von Schachtanlage, Zechenbahn und Halde ist die Siedlung Schüngelberg sofort als Bergwerkssiedlung zu erkennen. Sie vereinigt verschiedene Baustile und Siedlungskonzeptionen. Dabei gilt sie als eines der Glanzstücke der IBA Emscher Park, weil in ihr die Sanierung des Altbaubestandes mit einem bemerkenswerten Neubauprojekt verbunden wurde.

GELSENKIRCHEN

UMGEBUNG

In Gelsenkirchen-Mitte steht die 1868 gegründete Zeche Graf Bismarck 1/4, von der noch Kaue und Verwaltungsgebäude erhalten sind – architektonische Glanzstücke aus dem Jahr 1905. In der Kaue befindet sich ein Begegnungszentrum für kulturelle Veranstaltungen. Im Stadtteil Horst wartet ein ganz besonderer Hingucker: Anfang der 1950er-Jahre wurde hier der Nordsternturm als Herzstück des ehemaligen Zechen-Ensembles Nordstern gestaltet. Ganz oben thront die 18 Meter hohe „Herkules"-Skulptur von Markus Lüpertz.

SIEDLUNG SCHÜNGELBERG

Schüngelbergstraße
45897 Gelsenkirchen

64

FLÖZ DICKEBANK

GESCHICHTE

Für die Zechen Holland, Alma und Rheinelbe entstand ab 1868 in mehreren Bauphasen die Siedlung Flöz Dickebank, die zuerst Ottilienau hieß. Im Laufe der Jahre veränderte sich unter dem Einfluss der Gartenstadtbewegung die Siedlungskonzeption und die Gestaltung wurde anspruchsvoller. So wurden zum Beispiel 1910/11 mehrere Häuser an der Knappschaftsstraße um einen Hof gruppiert. 1974 verhinderte eine Bürgerinitiative den drohenden Abriss der Siedlung, die in den Jahren 1977 und 79 zurückhaltend modernisiert wurde.

ORT

Zu den ältesten Häusern gehören die Doppel- und Vierfamilienhäuser an der Virchowstraße zwischen Bochumer- und Ottilienaustraße. Für seine Steiger baute das Unternehmen auf der anderen Seite der Bochumer Straße im Bereich Stephan- und Rudolfstraße ein

eigenes Wohnviertel. Ein ehemaliges Waschhaus wurde später von der Arbeitersiedlungsinitiative zu einem Treffpunkt umgebaut.

UMGEBUNG

Nicht weit entfernt in Essen-Kray ist die Zeche Bonifacius einen Abstecher wert – besonders die alte Lohnhalle, die an eine Kathedrale erinnert. In direkter Nachbarschaft liegt dann der Landschaftspark Mechtenberg mit seinen Feldern und Obstwiesen sowie dem Bismarckturm Essen auf der Spitze des Berges. Genau in der anderen Richtung in Herne befindet sich die Zeche Pluto Wilhelm, die zu den bedeutendsten Zechen der Region gehörte, mit ihrem weithin sichtbaren Doppelbock-Förderturm.

FLÖZ DICKEBANK

48

Flöz Dickebank
45886 Gelsenkirchen

SIEDLUNG TEUTOBURGIA

GESCHICHTE

In direkter Nachbarschaft zur gleichnamigen Zeche entstand zwischen 1909 und 1923 die Siedlung Teutoburgia. Die Verbindung zwischen Siedlung und Zeche hielt jedoch nicht lange: Bereits 1925 wurde das Bergwerk stillgelegt. Aber immer noch ist das erhaltene Fördergerüst Wahrzeichen der liebevoll restaurierten Bergmannssiedlung.

ORT

Ein abwechslungsreiches Straßenbild, Vielfalt in der Architektur und viel Grün – die Idee der Gartenstadtbewegung ist in der Siedlung spürbar. Von der alleeartigen Baarestraße gehen die kleinen Wohnstraßen in harmonischen Schleifen ab. Durch die zahlreichen Variationen scheint keines der Häuser – vorwiegend Doppel- oder Reihenhäuser – dem anderen zu gleichen. Eine Besonderheit ist der nach dem Ersten Weltkrieg gebaute Teutoburgiahof: ein Häuserblock, bei dem sich der Straßenzug quasi im Innenhof befindet.

UMGEBUNG

Weiter südlich ist der Bochumer Stadtteil Gerthe bis heute durch die Zeche Lothringen sowie ihre Siedlungen geprägt. Besonderes architektonisches Schmuckstück ist das Maschinenhaus des Schachtes 1. Weiter östlich hinter Castrop treffen Geschichte, Sport und Natur aufeinander: In direkter Nähe zu Haus Goldschmieding gab es eine Pferderennbahn mit Naturhindernissen nach englischem Vorbild, die in Grundzügen heute noch erhalten ist. Ab 1875 wurden dort Rennen vor bis zu 30.000 Zuschauern abgehalten.

SIEDLUNG TEUTOBURGIA

Schadeburgstraße
44627 Herne

37

ZIETHENSTRASSE

GESCHICHTE

Eine typische Kolonie aus dem späten 19. Jahrhundert findet sich in Lünens Süden an der Ziethenstraße: In 52 gleich gestalteten und aneinander gereihten Häusern wohnten die Bergarbeiter der Zeche Preußen. Weil es kaum Modernisierungen gegeben hatte, lag der Standard der Wohnungen lange auf niedrigem Niveau. Angesichts des geringen Aufwands und des großen öffentlichen Interesses am Erhalt der Kolonie wurden die Häuser schließlich umfassend saniert.

ORT

Auf der Rückseite der schlichten Ziegelbauten befinden sich die ehemaligen Stallgebäude, an denen ursprünglich seitlich Toilettenhäuschen angebaut waren. Auch die örtliche Infrastruktur wurde ausgebaut: So musste die Harpener Bergbau-AG zum Beispiel für den Bau von Schulen und sogar für die Unterhaltung einer Polizeistation inklusive des Gehaltes eines Polizisten aufkommen.

LÜNEN

UMGEBUNG

In direkter Nachbarschaft ist Naherholung möglich: Auf dem Gelände der Zeche Preußen wurde 1996 der Seepark Lünen mit dem Horstmarer See als Mittelpunkt eröffnet. Eine weitere sehenswerte Kolonie befindet sich in Lünen-Nord: Die Victoria-Siedlung entstand unter dem Einfluss der Gartenstadtbewegung und verfügte u. a. über eine eigene Badeanstalt. Weiter im Osten in Oberaden ist die Zeche Haus Aden Teil der neuen „Wasserstadt Aden" – einem Wohn-, Gewerbe- und Erholungsgebiet, das zu den großen stadtplanerischen Projekten in der Metropole Ruhr gehört.

ZIETHENSTRASSE

Jägerstraße
44532 Lünen

20

DAHLHAUSER HEIDE

GESCHICHTE

Die Siedlung Dahlhauser Heide, im Volksmund auch „Kappskolonie“ genannt, wurde von der Firma Krupp in zwei Bauabschnitten zwischen 1907 und 1915 auf dem Gelände des ehemaligen Rittergutes Dahlhausen östlich der Zeche Hannover errichtet. Ihren Namen erhielt sie vom verbreiteten Anbau von Kohl, einem beliebten Grundnahrungsmittel der Bergleute.

ORT

Die Kappskolonie war eine Mustersiedlung: Sie verband die Idee der Gartenstadt mit dem Heimatstil und hatte einen dörflichen Charakter – hufeisenförmig um eine zentrale Parkanlage angelegt mit leicht geschwungenen Verbindungsstraßen. Den Bewohnern*innen standen Kindergärten, Schulen, Gemeindehäuser, eine Konsumanstalt und eine Bierhalle mit Saalbau zur Verfügung. Unter den ursprünglich 351 Gebäuden lassen sich zwölf

BOCHUM

Grundtypen in über 40 Variationen ausmachen – eine romantisch-heimatliche Idylle.

UMGEBUNG

Der südlich gelegene Ortsteil Stahlhausen ist Mitte des 19. Jahrhunderts die Geburtsstätte des Bochumer Vereins. Die ab 1860 vom BV für seine Arbeiter in direkter Nähe zum Werk errichtete Siedlung Stahlhausen ist die älteste der Stadt. Weiter nördlich in Herne sind die Flottmann-Hallen ein herausragendes Beispiel dafür, wie sich Industriestandorte in Kulturorte verwandeln können: Wo früher Abbauhämmer für den Bergbau gefertigt und vertrieben wurden, können die Besucher*innen heute Veranstaltungen und Ausstellungen erleben.

DAHLHAUSER HEIDE

Hordeler Heide
44793 Bochum

LANGE RIEGE

GESCHICHTE

Die Lange Riege, Sitz der Eilper Klingenschmiede, kann auf eine weit über 300-jährige Geschichte zurückblicken. 1665/1666 – also lange bevor im Ruhrgebiet die ersten Ansätze von Industrialisierung zu finden waren – ließ Friedrich Wilhelm zu Brandenburg, der Große Kurfürst und Landesherr der Grafschaft Mark, diese Werkstätten samt acht Wohnungen für Handwerker aus Solingen errichten. Langfristig konnte sich die Schmiede aber nicht gegen die Konkurrenz aus dem Bergischen Land durchsetzen.

ORT

Die Lange Riege gilt als älteste Arbeitersiedlung Westfalens. Daher unterscheidet sie sich deutlich von den späteren Berg- und Stahlarbeiter-Kolonien. Die Fachwerkhäuser sorgen für eine besonders idyllische und

urige Atmosphäre. Auch wenn die einzelnen Gebäude über die Jahrhunderte einige Veränderungen erfahren haben, stellen sie ein einmaliges historisches Bauensemble dar.

UMGEBUNG

Etwas weiter westlich an der Ennepe steht eine der schönsten historischen Villenbauten Hagens: Die Villa Post wurde 1892 vom Kaufmann Wilhelm Karl Johann Diederich Post in direkter Nähe zum familieneigenen Hammerwerk erbaut. Der Stil ist spätklassizistisch mit Anlehnung an die Renaissance. Fußläufig entfernt befindet sich der 1884 durch Hagener Bürger*innen gegründete Stadtgarten mit seinen geschwungenen Wegen sowie einem Teich und Parkhaus, der sich noch größtenteils in seinem ursprünglichen Zustand befindet.

LANGE RIEGE

Riegestraße
58091 Hagen

ALTENHOF II

GESCHICHTE

Die frühen Krupp-Arbeitersiedlungen in der unmittelbaren Nähe der Gussstahlfabrik wirkten eher streng und schematisch. Der Altenhof II hingegen (entstanden in drei Bauphasen ab 1907, 1929 und 1937) war aufgelockert gestaltet, stärker an das hügelige Gelände angepasst und durch Anregungen aus der englischen Gartenstadtbewegung geprägt. In Teilbereichen wurde die Siedlung 1991 unter Denkmalschutz gestellt.

ORT

Altenhof II besteht im Kern aus vereinfachten, niedrigen Putzbauten ohne Fachwerk. Die Haustypen sind jedoch abwechslungsreich gestaltet sowie von Gärten und Veranden umgeben. Dadurch hinterlässt die Siedlung mit ihren hügeligen, gewundenen Straßen einen malerischen und harmonischen Eindruck.

ESSEN

UMGEBUNG

Mit dem Grugapark – anlässlich der „Großen Ruhrländischen Gartenbau-Ausstellung“ 1929 angelegt – lädt nur etwas weiter westlich ein grünes und blühendes Juwel zu einem Abstecher ein. Kulturfans wird besonders das Hundertwasserhaus begeistern. Auf einem Gelände mit historischer Bergbautradition – die erste „Kohlengräberei“ ist für das Jahr 1566 belegt – etwas weiter im Südosten am Ufer der Ruhr sind die Zeche und Siedlung Carl Funke einen Besuch wert. Von der Zeche sind noch Fördergerüst, Fördermaschinenhaus und Pförtnerhaus erhalten. Die Haustypen der Kolonie sind charakteristisch für den Werkswohnungsbau der Jahrhundertwende.

ALTENHOF II

Von-Bodenhausen-Weg
45133 Essen

MARGARETHENHÖHE

GESCHICHTE

Die Margarethe-Krupp-Stiftung ließ die Margarethenhöhe zwischen 1909 und 1935 bauen. Die Siedlung war damals zukunftsweisend und auf bis zu 16.000 Bewohner*innen ausgerichtet. Waren die Werkswohnungen bislang „Kruppianern“ vorbehalten, so durften hier auch firmenfremde Menschen leben – und stellten zunächst die Hälfte der Bewohnerschaft. Im Zweiten Weltkrieg wurde die Siedlung erheblich beschädigt, aber bis 1956 wieder instand gesetzt.

ORT

Hinter dem Torhaus an der Straße Am Brückenkopf liegt der repräsentativste Teil der Siedlung an der Steilen Straße. Diese führt direkt zum Kleinen Markt, der von begrünten Laubenganghäusern gesäumt wird. Dort stehen noch die ehemalige, im klassizistischen Stil errichtete Krupp´sche Konsumanstalt sowie das ebenfalls repräsentativ gestaltete „Gasthaus zur

Margarethenhöhe“, in dem heute ein Hotel-Restaurant zuhause ist. In der Stensstraße kann eine Musterwohnung besichtigt werden.

UMGEBUNG

Im Essener Westviertel gibt das Stammhaus Krupp einen Einblick in die Familien- und Firmengeschichte: Das Fachwerkhaus ist ein originalgetreuer Nachbau des Gebäudes, das 1818/19 für den Betriebsleiter errichtet wurde und in dem immer wieder Familienmitglieder lebten bzw. ihr Büro hatten. Weiter westlich in Mülheim ist die historisch wertvolle Mausegatt Siedlung ein gutes Beispiel dafür, dass Denkmalschutz und zeitgemäßes Wohnen sich nicht ausschließen müssen.

MARGARETHENHÖHE

Stensstraße
45149 Essen

SIEDLUNG RHEINPREUSSEN

GESCHICHTE

Zunächst kamen die Arbeiter der Zeche Rheinpreußen 1/2 noch aus der näheren Umgebung. Als zunehmend auch Menschen aus anderen Regionen angeworben wurden, legte die Gewerkschaft Rheinpreußen ab 1903 zwischen den Schächten eine große Arbeitersiedlung an. 1.200 Wohnungen wurden im Laufe der Jahre abgerissen. Um die verbliebenen Häuser gab es einen erbitternden Kampf: 1982 gingen Bewohner*innen sogar in den Hungerstreik – und waren erfolgreich. Seit 1985 ist die Siedlung im Besitz einer Bewohnergenossenschaft und steht heute unter Denkmalschutz.

ORT

Mit ihren Vor- und Nutzgärten sowie den angebauten Wirtschaftsgebäuden bietet die Kolonie das Bild einer typischen Industriesiedlung. Wirkt das überwiegend rechtwinklige Straßenraster noch eher traditionell, so stehen der Wechsel in der Fassaden- und

Dachgestaltung, die Anordnung von Doppel- und Einzelhäusern, die Baum-Alleen und die Hervorhebung der Eckhäuser in der Südstraße für die Abkehr von den schematischen Arbeiterkolonien des 19. Jahrhunderts.

UMGEBUNG

Mit der Kolonie Meerbeck, etwas nordwestlich in Moers, wurde in den 1980er-Jahren eine der größten Arbeitersiedlungen Nordrhein-Westfalens originalgetreu restauriert und für die Bewohner*innen erhalten. Der Wasserturm im Ortsteil Vinn im Moerser Süden wurde 1901 fertiggestellt – hier stehen heute Veranstaltungen und Tagungen auf dem Programm.

SIEDLUNG RHEINPREUSSEN

Schlägelstraße
47198 Duisburg

17

ALT-SIEDLUNG FRIEDRICH-HEINRICH

GESCHICHTE

Die Aktiengesellschaft Friedrich Heinrich hatte ausreichend Flächen gekauft, um in direkter Nähe zur Schachtanlage zwei Siedlungen anzulegen: eine kleinere für Beamtenfamilien und die Alt-Siedlung für Arbeiterfamilien. So entstand in mehreren Bauphasen von 1907 bis in die 1930er-Jahre ein eigener Ortsteil der späteren Stadt Kamp-Lintfort sowie mit 76 Hektar eine der größten Zechenkolonien des rheinisch-westfälischen Industriegebiets. Die Alt-Siedlung ist denkmalgeschützt und hat sich zu einem der schönsten Stadtteile mit hohem Wohnkomfort entwickelt.

ORT

Die soziale Hierarchie drückt sich auch in der Lage der Siedlungen aus: Östlich der Zeche, hinter den Villen der Werksdirektoren wurden die Häuser für die Beamten errichtet. Die Arbeiterkolonie befand sich westlich, hinter der Zeche. Die ältesten Häuser der Alt-Siedlung stehen in aufgelockerter Bebauung auf großen Grundstücken mit Gärten und Ställen und zeigen wenig

Typenvielfalt. Im Gegensatz dazu weichen die späteren Siedlungsteile in der Gestaltung stärker voneinander ab – u.a., weil mehrere Baubüros beteiligt waren.

UMGEBUNG

Ein beeindruckender Barock-Garten, ein Weinberg und weitere schöne Gärten finden sich am Kloster Kamp aus dem 12. Jahrhundert im Nordwesten der Stadt. Südöstlich in Neukirchen-Vluyn liegt die rund 100 Meter hohe Halde Norddeutschland mit dem weithin sichtbaren „Hallenhaus" auf dem Plateau.

ALT-SIEDLUNG FRIEDRICH-HEINRICH

12

Ebertstraße
47475 Kamp-Lintfort

EISENHEIM

GESCHICHTE

Die Hüttengewerkschaft und Handlung Jacobi, Haniel & Huyssen errichtete die Siedlung Eisenheim ab 1846, was sie zur ältesten Arbeiterkolonie im Ruhrgebiet macht. Mitte der 1860er-Jahre folgte der Ausbau, zwischen 1897 und 1903 wurde die Siedlung auf ihre heutige Größe erweitert. Als Anfang der 1970er-Jahre der Abriss drohte, traten die Eisenheimer für den Erhalt ihrer Siedlung ein – eine der ersten Bürgerinitiativen in der Region.

ORT

Bereits 1948 wurden die Meisterhäuser an der Sterkrader Straße abgerissen. Weitere Abrisspläne konnten von den Bewohnern*innen in den folgenden Jahrzehnten verhindert werden. 38 Häuser wurden bis in die 1980er-Jahre saniert und stehen heute unter Denkmalschutz. Es werden regelmäßig Führungen angeboten. Das LVR-Industriemuseum im ehemaligen Waschhaus gibt

OBERHAUSEN

Einblicke in die Geschichte und das Leben in der Siedlung sowie den Kampf um Erhalt und Erneuerung.

UMGEBUNG

Jenseits von A3, der Bahnstrecke und der Emscher im Ortsteil Buschhausen wurde die alte Baumeister Mühle von 1848 in ein Kulturdenkmal mit Veranstaltungssaal und Restaurant umgewandelt. Südlich des Rhein-Herne-Kanals zeigt der Kaisergarten mit Wäldchen, Wiesen, See und Tiergehege, wie grün das Ruhrgebiet sein kann. An seiner nordöstlichen Ecke gibt es ein Highlight für alle Architekturfans: die extravagante, schwingende Spiral-Brücke „Slinky Springs to Fame“ des Künstlers Tobias Rehberger.

EISENHEIM
Berliner Straße 12-16
46117 Oberhausen

9

GARTENSTADT WELHEIM

GESCHICHTE

Im Stil einer Garten-Vorstadt wurde zwischen 1913 und 1923 in direkter Nähe zur Schachtanlage Vereinigte Welheim eine Siedlung errichtet. Als 1931 die Förderung eingestellt wurde, änderte sich die Bewohnerstruktur der bis dahin reinen Bergarbeitersiedlung. Während des Zweiten Weltkrieges wurde Welheim dann – umgeben von Industrieanlagen – bei Luftangriffen stark getroffen. Nach dem Wiederaufbau erfuhr sie im Laufe der Zeit auch eine Modernisierung.

ORT

Mit 2.700 Einwohnern*innen und 650 Gebäuden ist die Kolonie eine der größten Gartenstadtsiedlungen im nördlichen Ruhrgebiet und mit 40 Haustypen eine der vielfältigsten. Die geschwungenen Straßen, gruppierten Häuser sowie zahlreichen Gärten und Grünflächen vermitteln Lebendigkeit und Geborgenheit – dabei waren die Wohnungen häufig nur 35 Quadratmeter groß. Die Beamten wohnten in besser ausgestatteten Gebäuden in einer eigenen Siedlung jenseits der Grubenbahn.

BOTTROP

UMGEBUNG Auf der anderen Seite der B224 im Essener Stadtteil Karnap befindet sich eine gut erhaltene Zechensiedlung, die unter Denkmalschutz steht. Der BernePark auf einer Emscherinsel am Emscher-Radweg ist ebenfalls einen Besuch wert. Die alte Kläranlage wurde renaturiert und zu einem Kunst-Park umgestaltet. Weiter im Norden in Gladbeck bietet die Freizeitstätte Haus Wittringen ein Naherholungsgebiet mit Wald- und Parkflächen, mehreren Sportplätzen und einem Wasserschloss.

GARTENSTADT WELHEIM

Flöttestraße
46238 Bottrop

62

PERSPEKTIVWECHSEL

PERSPEKTIVWECHSEL – RUHRGEBIETSGESCHICHTE ERLEBEN

Damit Geschichte erlebbar wird, braucht es die Geschichten dahinter – die Menschen, die diese Dinge erlebt haben. Diese einzigartige Möglichkeit bietet unsere kostenlose App „Perspektivwechsel – Ruhrgebietsgeschichte erleben".

Wie sah das Arbeits- und Alltagsleben aus? Welche Sorgen und Zukunftspläne hatten die Menschen? Welcher Klatsch und Tratsch machte in der Nachbarschaft die Runde? Welche Familiendramen haben sich abgespielt?

IN DIE HAUT FIKTIVER PROTAGONISTEN SCHLÜPFEN

Gemeinsam mit Historikern haben wir fiktive Protagonisten kreiert, die in der Region gelebt haben könnten. Mit unserem Audio-Guide können Sie an ausgewählten Orten ihren Berichten lauschen, in ihre Haut schlüpfen, ihre Perspektive einnehmen und längst vergangene Geschichten neu entdecken.

Wie ein roter Faden schlängeln sich diese durch die drei Erlebnisräume Muttental in Witten, Erzbahntrasse in Bochum und Zollverein in Essen und lassen sich zu Fuß oder mit dem Rad erkunden. Jeder Erlebnisraum ist in einem bestimmten Zeitfenster der Ruhrgebietsgeschichte angesiedelt – von den Anfängen des professionellen Bergbaus bis zur Hochphase der Industrialisierung.

UNABHÄNGIG VON FÜHRUNGEN UND ÖFFNUNGSZEITEN

Im Fokus steht dabei immer der Erlebnisfaktor: Die Erlebnisräume sind kein geschlossenes Gelände oder klassisches Museum. Vielmehr erkunden Sie ganz individuell ein weitläufiges Areal ohne Zugangsbeschränkungen.

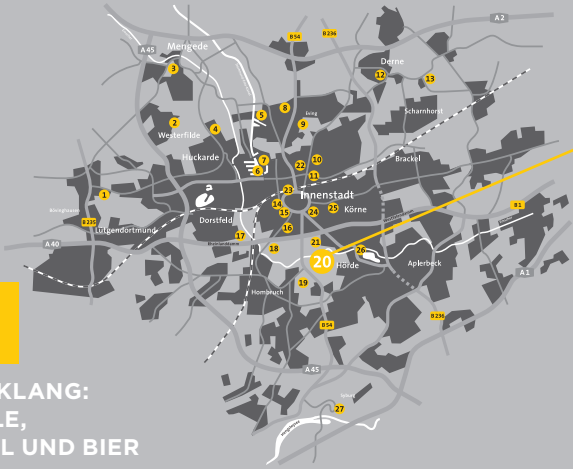
So sind Sie komplett unabhängig von Führungen und Öffnungszeiten. Auch die Routen sind nicht streng vorgegeben, sondern dienen mehr der Orientierung. Zusätzlich zu den Audio-Geschichten finden Sie an den einzelnen Stationen Schautafeln mit weiteren Infos.

KOPFHÖRER AUF – UND LOS GEHT'S!

Vielleicht haben Sie die Straßen und Wege zwischen den einzelnen Stationen schon oft im Alltag genutzt, doch wissen Sie, wer hier mal gelebt hat und was die Menschen in dieser Zeit bewegt hat?

Laden Sie sich jetzt kostenfrei die App herunter, setzen Sie sich Ihre Kopfhörer auf und los geht's – so haben Sie das Ruhrgebiet noch nicht kennengelernt!

🌐 industriekultur.guide



6

DREIKLANG: KOHLE, STAHL UND BIER

ALLE FACETTEN DES RUHRGEBIETS

Schrebergärten und Villen, Braukunst und Brot Backen, Parks und Gärten, Stadtgeschichte und Architektur, Sakralbauten und Mythen, Kanäle und Schifffahrt – ergänzend zu den Ankerpunkten, Panoramen und Siedlungen gibt es 31 Themenrouten, anhand derer die industrielle Kulturlandschaft des Ruhrgebiets in all ihren Facetten erlebbar wird.

Die mehr als 1.000 Standorte der Themenrouten wurden von Experten des jeweiligen Fachgebiets ausgewählt. Im Fokus stehen dabei neben den industriekulturellen „Highlights“ ganz bewusst auch kleinere, weniger bekannte „Glanzlichter“. Sie liegen mitunter etwas abseits, sind aber nicht weniger spannend.

Die Routen sind dabei nicht unbedingt als vorgegebene Wegstrecken zu verstehen. Vielmehr dienen sie der Orientierung und bilden ein feingliedriges Netzwerk aus sehenswerten Orten.

Um das Ruhrgebiet ganz individuell und auf etwas versteckteren Pfaden zu entdecken, sind die Themenrouten der optimale Begleiter!

Aktuell werden sie überarbeitet, anschließend nach und nach wieder online gestellt. Dann stehen sie auf der Webseite zum kostenlosen Download als PDF bereit:

route-industriekultur.ruhr/standorte-der-route/themenrouten

RADREVIER. RUHR

RADELN NACH ZAHLEN

Ein dichtes Radwegenetz von über 1.200 Kilometern bildet das Herzstück des radrevier.ruhr, das auch sämtliche Standorte der Route Industriekultur verbindet. Ob auf den Spuren der Montanhistorie, Genussradeln, Haldenhopping oder eine Radtour mit Kindern: Fans außergewöhnlicher Industriearchitektur kommen hier ebenso auf ihre Kosten wie Familien, Naturfreund*innen oder Kulturliebhaber*innen. Geradelt wird auf gut ausgebauten Strecken mit geringer Steigung und größtenteils abseits des Straßenverkehrs: Zu fast zwei Dritteln liegen die Routen auf ehemaligen Bahntrassen, Fluss- und Kanaluferwegen.

Ein modernes Knotenpunktsystem, basierend auf Zahlen, sorgt unterwegs für Orientierung. Der digitale Routenplaner unterstützt Sie bei der Planung Ihrer individuellen Entdeckertouren. Sie können aber auch unter den 15 RevierRouten die für Sie passende Strecke wählen oder eine mehrtägige Radreise mit Übernachtung buchen.

radrevier.ruhr

ERLEBE INDUSTRIEKULTUR – MIT DER RUHR.TOPCARD 2022

Mit der beliebtesten Freizeitkarte der Region gibt es über 140 Ausflugsziele zu entdecken. Über 90 Attraktionen können im Kalenderjahr einmalig kostenfrei besucht werden und mehr als 50 Ausflugsziele bieten Eintritt zum halben Preis.

Neben Abenteuer, Kultur und Kunst, Action, Musik, Theater & Co., können zahlreiche industriekulturelle Standorte mit der RUHR.TOPCARD einmalig kostenfrei besucht werden – darunter auch viele Ankerpunkte der Route Industriekultur. Auf den Ankerpunktseiten sind diese mit einem Symbol gekennzeichnet.

ruhrtopcard.de

www.ruhrkulturcard.de

METROPOLE RUHR TOURISMUS
REGIONALVERBAND RUHR
KULTUR RUHR GmbH
kultur.west
ADAC

Erlebnishalde Hoheward

Wir bieten Ihnen Segway-Touren, E-Bike-Verleih, Haldenfahrten, Wanderungen und vieles mehr!

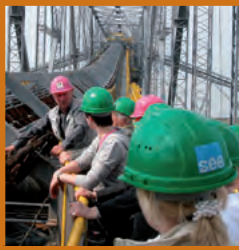
hoheward.rvr.ruhr

Foto: Ludger Staudinger

REGIONALVERBAND RUHR

European Route *of* Industrial Heritage

www.erih.net



www.erih.net

Was ist ERIH?

Wo steht die erste Fabrik der Geschichte? Die größte Dampfmaschine, die je konstruiert wurde? Wie sah der Alltag auf der Zeche, in der Fabrik und in den Häusern der Arbeitersiedlungen aus? Die Industrialisierung Europas hat das Gesicht unserer Erde verändert. Zurück bleibt ein reiches industriekulturelles Erbe. Das ist über ganz Europa verteilt – ein riesiges Netzwerk. Man muss es nur aktivieren.
Genau das tut ERIH: die Europäische Route der Industriekultur. Sie ist eine aufregende Entdeckungsreise zu den Meilensteinen der europäischen Industriegeschichte.

Kontakt/Contact ERIH

ERIH - European Route of Industrial Heritage e.V.
Tel.: +49 2150 756496
info@erih.net
www.erih.net

Co-funded by the Creative Europe Programme of the European Union

Cultural route of the Council of Europe
Itinéraire culturel du Conseil de l'Europe

COUNCIL OF EUROPE
CONSEIL DE L'EUROPE

BILDNACHWEIS

U1	stefan / adobestock.com
U2	RVR / Wiciok
7	RTG / Dennis Stratmann
8	RIK / Sascha Kreklau
12	Stiftung Zollverein / Alina-Cara Tobi (links) Stiftung Zollverein / Jochen Tack (Mitte, rechts)
15	Stiftung Zollverein / Jochen Tack
24, 25	Debo / Evonik Industries AG
29	LWL / Holtappels
48, 49	Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung / Peter Gwiazda
60, 61	LVR-Industriemuseum / Jürgen Hoffmann
64	Gasometer Oberhausen / Thomas Machoczek
65	Gasometer Oberhausen / Thomas Wolf
86	RTG / JochenSchlutius
128	Regionalverband Ruhr
132	RTG / Jochen Tack
133	RTG / Fotocruse

alle anderen RIK / Ludger Staudinger

IMPRESSUM

Herausgeber
Regionalverband Ruhr
Die Regionaldirektorin
Kronprinzenstraße 35
45128 Essen
www.rvr.ruhr

Projektleitung
Regionalverband Ruhr
Route Industriekultur
Stefanie Reichart
Referat Kultur, Sport und Industriekultur
info@route-industriekultur.ruhr

Text und Redaktion
Neovaude, Dortmund
neovaude.com

Gestaltung
Regionalverband Ruhr
Team Kommunikationsdesign

Druck
Krüger Druck+Verlag GmbH& Co. KG, Merzig

© 2021, RVR

Änderungen vorbehalten

STEMPELSTELLEN

Gegen Vorlage des an mindestens 6 Ankerpunkten gestempelten Entdeckerpasses erhalten Sie im Besucherzentrum Ruhr oder im Besucherzentrum Hoheward einen Regenschirm.*

1. UNESCO-Welterbe Zollverein, Kasse Besucherzentrum Ruhr
2. Jahrhunderthalle Bochum, Besucherzentrum
3. Deutsches Bergbau-Museum Bochum, Museumskasse
4. Umspannwerk Recklinghausen, Empfangstheke
5. Zeche Ewald, RVR-Besucherzentrum Hoheward
6. Schiffshebewerk Henrichenburg, Museumskasse
7. Zeche Zollern, Museumskasse
8. DASA Arbeitswelt Ausstellung, Infotheke
9. Kokerei Hansa, Markenkontrolle bzw. Infopunkt
10. Maximilianpark, Hauptkasse
11. Lindenbrauerei, Besucherzentrum Eingangsbereich
12. Hohenhof, Museumskasse
13. Freilichtmuseum Hagen, Museumskasse
14. Zeche Nachtigall, Bethaus der Bergleute
15. Henrichshütte Hattingen, Eingangsbereich
16. Eisenbahnmuseum Bochum, Museumskasse
17. Villa Hügel
18. Aquarius Wassermuseum, Museumskasse
19. Innenhafen Duisburg, Kasse im Kultur- und Stadthistorischen Museum Duisburg
20. Museum der Deutschen Binnenschifffahrt, Museumskasse
21. Zechenpark Friedrich Heinrich, Infozentrum Stadt und Bergbau
22. Landschaftspark Duisburg-Nord, Besucherzentrum „Hauptschalthaus“
23. Peter-Behrens-Bau, Museumskasse
24. St. Antony Hütte, Kasse
25. Gasometer Oberhausen, Kasse
26. Nordsternpark, Nordsternturm

*Der Ankerpunkt Chemiepark Marl ist kein Stempelort!

INDUSTRIEKULTUR MIT ANDEREN AUGEN SEHEN!

ab zur app:

route-industriekultur.ruhr

Available on the App Store

GET IT ON Google Play

Ein Projekt von:

METROPOLE RUHR TOURISMUS

REGIONALVERBAND RUHR

route·industriekultur·